SPECIES FACTI,

Samt

Beylagen/

Des

Regierenden Herrn Herzogs zu Würtenberg-Mömpelgard/

HERRN Leopold Eberhards

Hochfl. Durchleucht/

FAMILIÆ STATUM

Und

Befügnüsse/

Wider des

Regierenden Herrn Herzogs zu Würtenberg-Stuttgard/

HERRN Ludwig Eberhards

Hochfürstl. Durchleucht/

Ingleichem

Den Zustand derer zwischen beyden Durchleuchtigsten Herren Herzogen an dem Höchstpreißl. Kayserl. Reichs-Hof-Raht dißfals schwebenden Differentien vorstellend.

Aus dem Französischen ins Teutsche übersezt.

1722.

4 Ded. 355

PROCOPIUS

PERSICORUM I.

Leges, quæ cæterùm inter homines plurimis differentiis invicem pugnant, in hac re tam apud Barbaros, quàm apud Romanos consentiunt, atque conspirant, ut liberos Dominos pronuntient rerum à patre relictarum.

Bayerische Staatsbibliothek München

Nachdeme der Durchleuchtigste Fürst und Herr/ Herr Leopold Eberhard/ Regierender Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard/ in Seiner zartesten Jugend Seines Herrn Vaters/ Herzog Georgens Hochfürstlichen Durchleucht/ Christmildesten Andenkens/ welche sich genohtsachet gesehen/ dero Land und Leuthe zu verlassen/ und nach Oels in Schlesien zu des Herrn Herzogs Sylvii Friederichs von Würtenberg/ dero Herrn Tochtermanns Hochfürstl. Durchleucht/ sich zubegeben/ dahin nachgefolget/ haben Se. Durchl. ihre beste Jahre denen Kayserl. Kriegs-Diensten gewidmet; Sie commandirten ein Kayserliches Regiment in Hungarn/ und liessen sich jederzeit mit Distinction zu dienen angelegen seyn.

Als Sie/ nach geschlossenem Ryßwickischen Frieden/ in dero Landen zuruck kamen/ haben dieselbe fortwührig die stattlichste Proben der Ihro **Kayserlichen Majestät**/ und dem Heil. Römischen Reich schuldigen Treue abgeleget; nach dem Exempel ihres Durchleuchtigsten Herrn Vaters/ welcher von des in GOtt ruhenden Glorwürdigsten Kaysers **Leopoldi Kayserlicher Majestät**/ zu Belohnung seiner ungemeinen gegen Allerhöchst-

Dieselbe/ und das H. R. Reich getragener unterthänigsten Treue und Devotion/ zu dessen unsterblichem Ruhm/ noch in der Gruft/ mit dem hohen Ehrenwort **Durchleuchtig** / begnadiget worden/ A. besag Extractus Kayserlichen Diplomatis sub Lit. A. woraus zugleich **Ihro Kayserlichen Majestät** Allerhöchste Vergnügung über die von Sr. jezt-Regierenden Hochfürstl. Durchleucht/ geleistete unterthänigste Dienste satsam erhellet.

Es werden in dem Fürstlichen Archiv zu Mömpelgard noch mehrere/ so wohl von Kaysers **Leopoldi** und Kaysers **Josephi** Maj. Maj. Allerglorreichest- und Höchstseeligsten Angedenkens/ als von Ihro jezt Ruhmwürdigst-Regierenden **Kayserlich- und Königlich- Catholischen Majestät** Allergnädigst ertheilte vortrefliche Zeugnüssen Ihrer Hochfürstl. Durchleucht Treue sorgfältig aufbehalten. Die jeztmahlige mit des Regierenden Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht obschwebende Differentien werden Sie auch nimmermehr Dero Pflichten vergessen machen. Es halten Se. Hochfürstl. Durchleucht sich vor höchst beglückt/ daß diese Strittigkeiten zu entscheiden stehen durch den grösten und gerechtesten Monarchen/ der jemahlen den Römisch- und Teutschen Kayser-Thron bestiegen/ worauf Se. **geheiligte Majestät** durch Heldenmässige Tugenden/ und allgemeines Verlangen des R. Reichs erhoben worden/ und welchen Dieselbe durch die Gerechtigkeit/ so Sie jedermänniglich ohne Ansehen der Person strack wiederfahren lassen/ je mehr und mehr befestigen/ und durch die vornehmste Richter des Heil. Römischen Reichs/ die so wohl/ wegen ihrer bekanten Unpartheylichkeit und Liebe zur Gerechtigkeit/ als ihres hohen Herkommens/ durchdringenden Verstands/ seltener Gelehrsamkeit und hohen Erleuchtung/ sich die allgemeine Verehrung erworben.

Ihro Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard Vermählung mit Anna Sabina von Hedwiger Gräfin von Sponeck/ Annô 1695.

Weilen Se. Hochfürstl. Durchleucht/ als einziger Prinz/ sich zu vermählen gemüssiget befunden/ und dazumahlen Dero Durchleuchtigsten Herrn Vaters bekanter Zustand nicht zugeben kunte/ sich und eine gebohrne Princessin/ so Sie sich hätten antrauen lassen können/ mit einer Standesmässigen Hofstatt und Unterhaltung zu versorgen/ haben Sie sich mit Anna Sabina/ Fräulein von Hedwiger/ aus einem Adelichen Geschlecht aus

aus Schlesien entsprossen / vermählet / welche nachgehends von des in GOtt ruhenden Glorwürdigsten Kaysers Leopoldi Majestät / vermög des Kayserlichen Diplomatis de dato den 2. Augusti 1701. sub Lit. B. in Reichs-Graffen-Stand erhoben worden. B.

Diese Ehe ist den 1. Juny 1695. zu Rejowitz bey Posen in Pohlen in facie Ecclesiæ Priesterlich eingesegnet worden / wie solches durch einen aus dem Kirchen-Buch zu Skoki, wovon Rejowitz eine Filial ist / gezogenen / von des dismahligen Evangelischen Pfarrers eigener Hand geschriebenen / und von dem Stadt-Rath alda glaubhaftest legalisirten Schein / so sub Lit. C. hier anliegt / bewiesen wird. C.

Kinder aus dieser Ehe gebohren / so noch bey Leben sind.

Se. Hochfürstliche Durchleucht haben mit Anna Sabina von Hedwiger / Gräfin von Sponeck / vier Kinder erzeuget / wovon zwey noch im Leben / als Leopoldina Eberhardina / gebohren den 15. Februarii 1697. vermög Scheins sub Lit. D. und D. Georg Leopold der älteste Sohn / gebohren den 12. Decembris 1697. laut Tauff-Scheins sub Lit. E. E.

Ohne Grund will man von Seiten Stuttgard wider die Existenz dieser Ehe daher eine Folge machen / weilen Graf Johann Rudolph von Sponeck / dieser Dame Bruder / nachdem er sich in Fürstl. Würtenberg-Stuttgardische Dienste begeben / anjezo einer der hitzigsten ist / seiner aus dieser Ehe entsprossenen Schwester Kinder gerechtesten Sache anzufechten / sintemahlen gewiß ist / daß derselbe die Realität und Gültigkeit dieser Ehe jederzeit dergestalten erkennet / daß er unter denjenigen / welche den 6. Octobris 1714. die Ehe-Scheidung ausgesprochen / und den 6. Augusti 1720. zum Uberfluß bestätiget / mit gewesen / wie die sub Lit. F. beyliegende Urkund vom 17. Augusti 1720. als dieser Graf schon offentlich von der Mömpelgardischen Parthey abgewichen / und sich zu der gegentheiligen geschlagen / des mehrern bezeüget: wordurch zwey Dinge deutlich bewiesen werden / nehmlich / daß besagtem Grafen Johann Rudolph von Sponeck bekant / wie erstlich diese Ehe würklich und gültig geschlossen / und zweytens / wiederum rechtmässig getrennet worden. Es hat der Graf von Sponeck in einer an seinen Neven über 233. Livres 4. Sols ausgestelten / von ihm eigenhändig geschrieben- und unterschriebenen Schuldbekantnuß de dato den 13. Junii 1720. demselben den Titul eines G. F.

B Prin-

Prinzen gegeben; Dannenhero ihme sehr übel anstehet/ solche Dinge/ die er so oft und förmlich eingestanden/ anjezo zu wiederruffen. Nichts kan sein jeztmahliges Beginnen verhaster machen/ als dasjenige Schreiben/ so dessen ältester Bruder/ Herr Graf von Sponeck/ Ritter des Königl. Dänischen Ordens von Danebrog/ Ihro Königl. Majestät in Dänemark General-Lieutenant und Cammerer/ auch Gouverneur zu Coppenhagen/ an des Regierenden Herrn Herzogs zu Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht ältesten Herrn Sohn den 29. Julii dieses laufenden 1722. Jahrs abgelassen/ und hier sub Lit. H. H. beylieget. Es meldet dieser General in gedachtem Schreiben unter andern: daß ihme leyd seye/ seines Bruders *Conduite* zu vernehmen/ er bedaure solches/ und wolte wünschen/ daß er Ihn dißfals von dem Urteil der vernünftigen Welt befreyen könte: aber sein Beginnen streite wider die Natur/ die Vernunft aber werde ihm *ordonni*ren das begangene zu *redressi*ren.

Freywillige Enthaltung der Ehe-Gatten.

Annô 1700. haben sich Se. Hochfürstl. Durchleucht von Würtenberg-Mömpelgard/ und Anna Sabina von Hedwiger Gräfin von Sponeck/ zu Vermeidung besorgenden grössern Unheils/ mit beyderseitiger Einstimmung geschieden/ und sich/ von selbiger Zeit an/ aller Ehelichen Beywohnung enthalten/ dergleichen Ehescheidungen in denen alten und neuen Römischen Rechten erlaubt sind. (a)

Wehrender dieser freywilligen Enthaltung aller ehlichen Cohabitation haben des Herrn Herzogs Hochfürstl. Durchleucht der von ihrem Ehemann/ Johann Ludwig von Sandersleben/ wegen eines von ihme begangenen Ehebruchs/ Gerichtlich geschiedenen Henriette Hedwig/ Freyin von *l'Esperance*, beygewohnet/ und mit derselben fünf natürliche Kinder erzeuget/ wovon noch zwey unter dem Namen Gräffinnen von *Colligny* im Leben/ und per rescriptum Principis legitimirt sind/ von welchen im gegenwärtigen Rechts-Streit keine Frage ist.

Dessen von Sandersleben Ehe mit Henriette Hedwig von l'Esperance, Annô 1697. und ihre Kinder.

Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, ehe sie von ihrem Ehemann geschieden worden/ hat mit demselben wehrender Ehe drey eheliche Kinder erzeuget/ nehmlich Carl Leopold/ Ferdinand Eberhard/ und Eleonora Charlotta von Sandersleben.

Jo-

(a) L. 9. C. de repud. & judic. de morib. subl. Nov. 22. c. 4. Nov. 140.

Johann Ludwig von Sandersleben/ und Henriette Hedwig von l'Esperance sind in dem Fürstl. Schloß zu Oels/ in Schlesien/ offentlich copulirt worden/ den 6. Februarii 1697. besag Extracts aldasiges Kirchen-Buchs sub Lit. I. I.

Des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht Resident am Königl. Französischen Hof/ nennet besagte Henriette Hedwig von l'Esperance, in einem Ihro Allerchristlichsten Majestät überreichten Memorial/ dessen von Sandersleben Ehegattin/ wie aus anliegendem Extractu Memorialis sub Lit. K. zu ersehen ist/ und wird nichtweniger dieselbe in einem von dem Hochfürstl. Würtenberg-Stuttgardischen Agenten geschmiedeten Geschlechts-Register dessen von Sandersleben Ehe-Frau genennet: jedoch will man wider die gemeineste Rechts-Reguln/ daß ihre mit ihrem Ehemann in stehender Ehe erzeugte Kinder vor Sr. Hochfürstl. Durchleucht von Mömpelgard Kinder gehalten werden sollen. K.

Der aus dieser Ehe erzeugten dreyen Kinder eheliche Geburt wird bewiesen durch die Existenz und Realität ihrer Eltern würcklicher Ehe/ (b) und zum Uberfluß durch die Tauf-Scheine sub Literis L. M. L. M.

Die den 1. Martii 1701. geschehene Ehe-Scheidung wird dargethan durch Beylag sub Lit. N. Gerichtliche Scheidung dieser Ehe Annô 1701.

Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, ist mit Tod abgangen den 9. Novembris 1707. laut Toden-Scheins/ sub Lit. O. O. und declarirte auf ihrem Tod-Bette vor dem ganzen Umstand/ daß Sie/ seit deme Sie von ihrem Ehemann/ dem von Sandersleben/ geschieden/ mit des Herrn Herzogs von Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht fünf natürliche Kinder gehabt habe/ welches durch des Geistlichen/ so ihr in ihrer Kranckheit zugesprochen/ und dessen von Nardin Hochfürstl. Mömpelgardischen Raths und Ambtmanns Zeugnuß des mehrern bewiesen wird/ sub Lit. P. Q. Henriette Hedwig von l'Esperance Tod Annô 1707. P. Q.

(b) L. 6. pr. ff. de his, qui sui, vel al. jur. sunt. l. 5. ff. de in jus voc. Eleganter GROTIUS: Ratio aliqua, inquit, reperienda fuit, quâ probabiliter constaret, quis esset partus cujusque pater. Ea ratio est conjugium. *de J. B. & P. l. 2. c. 7. §. 8.*

Natürliche Kinder Sr. Hochfürstl. Durchl. von Henriette Hedwig von l'Esperance.

Diese fünf von Sr. Hochfürstlichen Durchleucht/ und Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, erziehlte Kinder/ sind folgende:

1. Elisabeth/ gebohren den 1. May 1702. laut Beylag sub Lit. R.
R. gestorben den 12. Martii 1703. beweiß S.
S.
T. 2. Eberhardine/ gebohren den 18. Maji 1703. laut T.
3. Leopold Eberhard/ gebohren den 13. Augusti 1704. besag U.
U.
W. gestorben den 15. Maji 1705. beweiß W.
4. Leopoldina Eberhardina/ gebohren den 15. Septembris 1705. vermög X.
X.
5. Henriette Hedwig/ gebohren den 27. Maji 1707. besag Y.
Y.
Z. gestorben den 6. Maji 1709. laut Z.

Die Zuneigung/ so Se. Hochfürstl. Durchleucht zu der Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, gehabt/ hat Sie bewogen/ erstbesagter Freyin mit ihrem Ehemann/ Johann Ludwig von Sandersleben/ ehelich erzeugte Kinder zu adoptiren/ und sie mit der in der Provinz Bresse in Franckreich gelegenen Grafschaft Colligny, wovon sie auch so wohl/ als ihre einbändige Schwestern/ den Namen führen/ zu beschencken/ besag Adoptions- und Donations- Instrumenti vom 15. Novembris 1714. sub Lit.
Aa. Aa. und ehe und bevor Ihro Durchleucht in die Ehen zwischen dero ältesten Herrn Sohn/ Georg Leopold/ mit Eleonora Charlotta von Sandersleben/ Gräfin von Colligny, sodann zwischen Carl Leopold von Sandersleben/ Grafen von Colligny, mit Leopoldina Eberhardina/ Ihro Durchleucht ältesten Tochter/ dero Consens gegeben/ haben dieselbe die adoptirte Kinder/ um diese Civil-Brüder- und Schwesterschaft (c) aufzuheben/ emancipirt/ wie aus dem Emancipations-Instrument vom 11. Augusti
Bb. 1716. sub Lit. Bb. des mehrern zu ersehen.

Es

(c) Cajus JCtus in *L. 17. ff. de Rit. Nupt.* Per adoptionem quæsita fraternitas eò usque impedit nuptias, donec manet adoptio. Ideoque eam, quam pater meus adoptavit, & emancipavit, potero uxorem ducere. Æquè & si, me emancipatô, illam in potestate retinuerit: poterimus jungi matrimonio. Add. §. 2. vers. sed & si qua per. Instit. de nuptiis.

Es wird im vorbeygehen angemerkt/ und durch das Adoptions-Instrument vom 15. Novembris 1714. erwiesen/ daß Carl Leopold/ Ferdinand Eberhard/ und Eleonora Charlotte von Sandersleben/ zu Mömpelgard jederzeit/ einfolglich vor dem Wildbader Tractat, so Anno 1715. errichtet worden/ vor des von Sandersleben/ und nicht Sr. Hochfürstl. Durchleucht Kinder/wie die Stuttgardische Sach-Führer es ohne Grund behaubten wollen/ angesehen worden.

Aus obiger Erzehlung erhellet/ daß Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, eheliche Kinder mit ihrem Ehemann gezeuget/ gleich wie Sie mit des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht natürliche Kinder gehabt hat/ wordurch die Beschuldigung/ ob hätten Se. Hochfürstliche Durchleucht durch die Ehen dero ältesten mit Anna Sabina Gräfin von Sponeck ehelich erzeugten Herrn Sohns/ mit Eleonora Charlotte dessen von Sandersleben und Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, währender Ehe erziehlter Tochter/ sodan dessen von Sandersleben und Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, ältesten Sohns/ Carl Leopolds/ mit Leopoldina Eberhardina Ihro Durchleucht und der Gräfin von Sponeck ehelichen Tochter eine Blutschand procurirt/ auf einmahl zu Boden fallet; Massen diese Personen einander weder durch Blutfreund- noch Schwägerschaft verwandt sind/ einfolglich in keiner Blutschand leben/ und sind dergleichen Ehen weder im Göttlichen Gesätz/ noch in denen Canonischen- und Civil-Rechten/ oder denen Kirchen-Ordnungen der Augspurgischen Confessions-Verwandten verbotten.

Kinder Sr. Hochfürstlichen Durchl. mit Elisabeth Charlotte Freyin von l'Esperance.

Nach Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, Tod/ und nicht bey ihrem Leben/ wie von Seiten des Stuttgardischen Hofs ohne Grund angegeben wird/ und währender Enthaltung aller Cohabitation mit der Gräfin von Sponeck/ seynd Ihro Hochfürstl. Durchleucht von Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, der verstorbenen Henriette Hedwig Schwester/ Meriten/ seltenen Tugenden und vortreflichen Gemühts-Gaaben eingenommen worden/ und haben mit derselben verschiedene Kinder erzeuget/ als:

1. Henriette Hedwig/ gebohren den 22. April 1711. besag
Cc. Taufscheins sub litt. Cc.
2. Leopold Eberhard/ gebohren den 28. July 1712.
Dd. laut Dd.
Ee. 3. Georg/ gebohren den 8. November 1714. vermög Ee.
Ff. gestorben den 12. Jenner 1715. besag Ff.
Gg. 4. Carl Leopold/ gebohren den 1. May 1716. beweiß Gg.
5. Elisabeth Charlotte/ gebohren den 31. December 1717.
Hh. Inhalt Hh.
6. Eine Tochter/ so in der Geburt gestorben den 22. Juny 1719.
7. Georg Friederich/ gebohren den 16. Augusti 1722.
Ii. vermög Ii.

Kk. Uber obangezogenes alles wird der sub litteris Kk. hier anliegende Status Familiæ Sr. Hochfürstl. Durchleucht vollkommene Erläuterung geben.

Gerichtliche Ehescheidung zwischen Ihro Durchl. und Anna Sabina/ Gräfin von Sponeck/ Annô 1714.

Annô 1714. den 6. October/ ist die Ehe zwischen des Herrn Herzogs Hochfürstl. Durchleucht und Anna Sabina/ Gräfin von Sponeck/ wegen ungleichen Humors, und daraus von beyden Theilen entstandenen gnugsammen Ursachen/ wie die eigene Worte der von dem Mömpelgardischen Consistorio ausge-
Ll. sprochenen/ und hier sub Litt. Ll. anligenden Sentenz vom 6ten Octobris 1714. lauten/ gerichtlich/ quoad vinculum, geschieden/ und beyden Theilen sich anderwärts zu verheurathen/ aus den Richtern bekandten Ursachen/ verstattet worden; Auf welche Art öfters bey denen Consistoriis gesprochen wird/ (d) die unter denen Protestirenden Fürsten und Ständen/ welche das Jus Diœcesanum, & totam jurisdictionem Ecclesiasticam in ihren Territoriis exerciren/ (e) in Ehesachen ordentliche Richter sind.

Weder die eine/ noch die andere Parthey hat von diesem Urtheil appellirt/ sondern es haben dieselbe vielmehr dabey acquiescirt/ und ist mithin selbiges in rem judicatam erwachsen; Es haben auch des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. kein Recht solches anzufechten/ wie Ihnen der-

(d) CARPZOV. Jurispr. Consistor. Def. 194.

(e) Art. V. Instr. Pac. Osnab. §. Jus Diœcesanum 48. STRYCK. *de Jure Papali Princip. Evangel.* HERT. dissert. de Superioris. territor. §. 13. & de Parœmiis Juris Germ. l. 2. paroem. 2.

dermalen miteinander wegen der Mömpelgardischen Succession keine Action competirt.

Es haben die Richter/ welche die Ehescheidung ausgesprochen/ sothane ihre Sentenz nochmahlen zum Uberfluß/ wie die Beylag vom 6. Augusti 1720. sub litt. Mm. weiset/ mittels Anzeig verschiedener sie darzu bewegender Ursachen/ justificirt/ und die Geistliche der Gefürsteten Grafschafft Mömpelgard/ und der Grafschaft Horburg und Herrschaft Reichenweyher solche approbirt/ besag Beylagen sub litt. Nn. & Oo. Mm. Nn. Oo.

Ihro Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard haben sich also kraft dieser Sentenz frey/ ledig und im Stand befunden/ dero mit Elisabeth Charlotte Freyin von l'Esperance erzeugten Kindern die Legitimität per subsequens matrimonium zu procuriren.

Die Beywohnung mit derselben verstorbenen Schwester Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, kunte auch dieser Ehe nicht im Weege stehen.

Die Casuisten/ und Canonisten (f) behaubten einmüthig/ daß in der Ehe mit der verstorbenen Frauen Schwester dispen-

(f) SANCHEZ de Sacram. Matrim. l. 7. Disp. 66. n. 11. ait: dicendum est, nullum gradum affinitatis in Linea transversa adeò esse prohibitum Jure naturæ, ut eo attento irritet Matrim. Probo *primo*, quia Innoc. III. c. fin. de divort. dispensavit cum infidelibus recens conversis propter infirmitatem eorum, ut utantur Matrimoniis initis cum relictis fratrum. Et Alexander VI. dispensavit in eodem gradu cum Rege Lusitaniæ. Et Julius II. cum Henrico VIII. & Catharina, Regibus Angliæ, & postea Clemens VII. consultis totius orbis Illustribus Universitatibus, & maturissimo Consilio habito, decrevit authoritate Pontificia, fuisse legitimam Dispensationem. Quod decretum refert ad verbum Castro l. 1. de lege pœnali cap. 12. & multi viri doctissimi varios edidêre tractatus in hujus Veritatis Confirmationem. *Secundo*, quia Jacob vir Sanctissimus duxit Liam & Rachelem Sorores *Gen. 29.* & Judas *Gen. 38.* dedit eid. Mulieri duos fratres in Viros. Et *Deuteron. 25.* jubebat lex vetus, ut frater duceret uxorem fratris sine Liberis defuncti. *Tertio*, probatur omnibus rationibus adductis num. 7. ad probandum in nullo gradu affinitatis Lineæ rectæ irritari Jure naturæ Matrimonium. Nam à fortiori probant in Linea transversa. *Quarto*, quia arctius est vinculum inter consanguineos in secundo gradu Lineæ transversæ, quam inter affines in primo gradu ejusd. Lineæ: illi enim ab intrinseco per ejusdem sanguinis participationem conjuncti sunt: hi verò quasi ab extrinseco. At inter illos non est irritum Jure naturæ

ſpenſiret werden könne/ und seynd Lutherus, (g) ingleichem Bren-

Matrimonium, ſed ſolo Eccleſiaſtico, ut conſtat ex C. Gaudemus. de divort. *Tandem*, quia rationes cogentes ad dicendum Jure naturali irritari Matrim. in primo gradu conſanguinitatis in Linea transverſa, quas retuli diſp. 52. n. 2. non procedunt inter affines in eod. gradu Lineæ transverſæ, quia hi non ſimul habitare coguntur, tanquam ab eisdem Parentibus educandi, imo cum Uxoribus Domicilium paternum mutant, nec tam arcta neceſſitudine conjunguntur, ac fratres & ſorores. Et ideò hanc certiſſimam ſententiam tuentur omnes DD. n. 7. relati, & multi alii viri doctiſſimi, qui varios tractatus êdidere in favorem Matrimonii Regis Angliæ Henrici VIII. cum Catharina, qui ob id irritum eſſe contendebat, nec potuiſſe Pontificem diſpenſare, quod ea prius nupſiſſet fratri ipſius Henrici, acſi Matrim. cum duobus fratribus ſit Jure naturæ irritum. Et Cajet. To. 3. opuſc. tract. 13. de conjugio cum relicta fratris ad Regem Angliæ, & tract. 14. de eodem conjugio ad Clem. VII. Victoria relect. de Matrim. 2. p. partis 2. num. 6. & 8. Covar. 4. decret. 2. p. c. 6. §. 10. n. 7. 8. 9. 10. Ledesma 2. p. 4. q. 56. a. 4. fol. 488. col. 1. Bellarm. l. 1. de Matrim. c. 28. ſtatim in princ. & col. 2. notab. 2. Valentia 4. p. diſp. 10. q. 5. puncto 3. ubi de imp. cognationis Vers. in aliis autem gradibus. Sotus 4. d. 41. q. un. a 3. conclus. 2. Barthol. á Ledesma de Matrim. dub. 42. conclus. 2. Petrus de Ledesma de Matrim. q. 55. a. 6. circa primum ſtatum affinitatis, diffic. 3. Lud. Lop. 2. p. inſtruct. ubi de Matrim. cap. 50. fol. 1148. Manuel. 1. To. ſum. 2. edit. 3. c. 228. n. 3.

GONZALEZ TELLEZ ad c. quia circa x. de Conſanguinit. & affinit. ait, quando Matrimonia non ſunt prohibita lege gratiæ, ſed tantum per Eccleſiam, poteſt ſummus Pontifex, qui eſt ſupra jus poſitivum, in omnibus his gradibus diſpenſare, ut docent multi alii ibi allegati. Etiam Epiſcopus poteſt diſpenſare in his impedimentis. E. g. ut ſiquis morti proximus vellet ducere fœminam, quam violavit, aut ex qua filios ſusceperat, & vult eos legitimare per ſubſequens Matrimonium, & maximè ad c. fin. x. de divort. ubi doctè & ampliſſimè hoc exequitur.

CARDINALIS BELLARMINUS Tom. III. de controv. Chriſt. Fid. de Matrim. ſacram. c. 27. ita ſcribit, lex prohibet conjugium cum uxore fratris etiam defuncti, & non prohibet conjugium cum ſorore uxoris, niſi eâ vivente, ac proindè non prohibet cum ſorore uxoris jam defunctæ, & tamen eſt idem prorſus gradus affinit. cum ſorore uxoris, & cum uxore fratris.

(g) Tom. 2. Jenens. germ. tit. vom Ehelichen Leben / §. die andere Urſache fol. 152. verſo. GOtt hat dieſe Perſonen verbotten: meines Vatters Bruders Weib/ meines Sohns Weib/ meines Bruders Weib/ meine Stief-Tochter meines Stief-Sohns/ oder Stief-

Brentius, (h) Erasmus Sarcerius, (i) Scherzer, (k) Spener, (l) und andere Augspurgischer Confessions-Verwandte Theologi und Universitäten / wie auch neben vielen Rechtsgelehrten der berühmte Grotius, (m) und der bekante Tübingische JCtus Besoldus (n) dieser Meynung / und gründen sich so wohl die eine / als die andere auf die Göttliche Erlaubnus. (o)

Es

Tochter Kind / meines Weibs Schwester / weil mein Weib lebt / dieser Personen kan ich keine haben. Die andere mag ich haben / und dennoch kein Geld darum (puta pro dispensatione) geben / nemlich meiner Braut / oder Weibes Schwester nach ihrem Tod.

Item: daroben hast du gehört / daß ich meines Weibs Schwester / und alle ihre Freundinnen nehmen mag nach ihrem Tod / ohne ihre Mutter und Tochter. Da bleib bey.

(h) In suo libello von Ehe-Sachen / quæst. 2. qui locus habetur in Christoph. Joach. BUCHHOLZ JCti examine adsertionis responsi pro Matrimonio Principis cum defunctæ Uxoris sorore p. 38.

(i) Quem allegat BUCHHOLZ d. l.

(k) System. Theol. tit. 27. §. 7. & Colleg. antisocin. pag. 350. seqq.

(l) Consil. Theol. lat. part. 2. cap. 4. sect. 8. ubi ait: non ausim condemnare nuptias, quæ diserte lege divina non prohibentur. In eod. Consilio sect. 5. dicit: mihi semper illa Sententia sedit in toto negotio prohibitionis, stricte inhærendum Divinæ Sanctioni: ut etiam existimem aliquos gradus Sanctionibus Ecclesiasticis additos plus damni Ecclesiæ intulisse, quam commodi, ut adeo longé præstiterit libertatem sine ulla restrictione servatam esse, quousque non ipse Dominus restrinxit, cujus leges sepe humana non indigebant. Porrò in ipsa lege divina circa istas res autumo rectè nos facere, si non ulterius extendamus prohibitiones, quam consequentiæ sunt ad oculum claræ.

(m) Epist. ad Ruarum 327. Lege Mosis permitti, ut uxoris mortuæ soror ducatur, rectè à te colligi puto, tum ex natura legum prohibentium, quæ suis se finibus tenent, neque extendi se incerta argumentatione patiuntur, tum eo argumento, quod in legum interpretatione validissimum ex contrario ducitur. Qui enim vivæ superinduci sororem vetuit, & quidem ad vitandum æmulatum inter adeò propinquas mortuæ acriorem, substitui sororem permisisse censendus est.

(n) Consil. Tubingens. 178.

(o) LEVIT. 18. Sororem uxoris tuæ in pellicatum illius non accipies, nec revelabis turpitudinem ejus, adhuc illâ vivente. *Interpret. ex græco LXX.* Uxorem super sorore ejus non accipies, ut sit ei in tribulationem, nec discooperies turpitudinem illius, illâ vivente.

Es ist auch die Observanz von allen Sæculis den Grundsätzen dieser Lehrer durchaus conform.

In den Canonibus Apostolorum wurde der / so zwey Schwestern nach einander geheyrahtet / nur von dem Priester-Orden ausgeschlossen. (p)

In dem Eliberinischen Concilio, so Annô 305. in Spanien gehalten worden / wan einer nach dem Tod seines Weibes ihre Schwester heyrathtet / und dieselbe glaubig ist / wird die Ehe nicht aufgehoben / sondern es wird selbiger nur auf fünf Jahr von der Communion ausgeschlossen / und wann es seine Schwachheit erfordert / noch eher mit der Kirchen versöhnet. (q)

In der ersten Kirche finden sich viele Exempel solcher Ehen / und sind sie zu unsern Zeiten gleichergestalt ganz gemein / wordurch eine gesätzmässige Gewohnheit bewiesen wird. (r)

König Sigismundus Augustus in Polen hat sich in der dritten Ehe mit Catharina / einer Schwester seiner ersten Gemahlin Elisabeth / Kaysers Ferdinandi I. Tochter / vermählet.

Augustus Philippus, Herzog von Hollstein-Beck / hat nach Absterben seiner Gemahlin / Clara / einer Tochter Antoni / Grafens von Oldenburg / derselben Schwester Sidonia geheyrathet.

Albrecht Ernst / der erste Fürst von Oettingen / hat in anderer Ehe Eberhardinam Catharinam, eine Princessin aus dem Hause

Videantur BIBLIA REGIA Parisiensia d. l. Lutheri versio: du solt deines Weibs Schwester nit nemmen / neben ihr / ihre Scham zu blössen / ihr zu wieder / weil sie noch lebet. In BIBLIIS MAXIMIS R. P. JOH. DELA HAYE est in notis ad hujus textus verba: *adhuc illa vivente*, ex LYRANO: quia, si prima uxor sit mortua, talis invidia non oritur, & ideo alia soror tunc accipi non prohibetur, & ex Menochio ad verba: *sororem uxoris tuæ*: vetatur, nequis simul duas sorores habeat, cum tamen prius fuisset licitum, ut discimus ex facto Jacob, qui Liam & Rachelem sorores duxit.

(p) C. 18. Ὁ δύο ἀδελφὰς ἀγαγόμενος, ἢ * ἀδελφιδῆν, οὐ δύναται εἶναι κληρικός. Qui duas sorores duxit, aut consobrinam clericus esse non potest.

* ἀδελφιδῆν

(q) In Concilio Eliberitano habito Annô 305. Can. 61. si quis post obitum uxoris suæ sororem ejus duxerit, & ipsa fuerit fidelis, quinquennium à Communione placuit abstineri, nisi fortè dari pacem velocius necessitas coegerit infirmitatis. Tom. 1. Concil. p. 653.

(r) L. 32. §. 1. ff. de LL.

Hause Würtenberg/ Stuttgarder Linie / und Schwester seiner verstorbenen ersten Gemahlin/ Christina Friderica/ zu seiner ehelichen Gemahlin gehabt. Man konte ohnmöglich mehrere Vorsichtigkeit vorkehren/ als hochgedachter Fürst von Oettingen durch consultiren der vornehmsten Universitäten in ganz Teutschland/ und der berühmtesten GOttes- und Rechts-Gelehrten des Römischen Reichs disfals gebraucht hat.

Es hat zu Anfang dieses Jahr hundert der Quedlingburgische Superintendens Goez, auf gutbefinden des gelehrten JCti Thomasii, eine gleiche Ehe getroffen.

Der verstorbene Graf von Gallas / Ihrer Römisch-Kayserlich- und Königlich- Catholischen Majestät Vice-König im Königreich Neapolis, hat auch zwey Schwestern aus dem Hauße Dietrichstein/ successivè zu Ehelichen Gemahlinnen gehabt / und hat ohnlängsten der Pabst in dergleichen Casu ebenmässig dispensiret.

Die protestirende Fürsten und Stände / welchen alle jura circa Sacra, ohne Ausnahm/ zukommen/ haben/ nach der berühmtesten Publicisten Meynung/ keine Dispensation vonnöthen. (s)

Wan dan durch das Göttliche Recht/ wie man bewiesen/ erlaubet ist / seiner verstorbenen Frauen Schwester sich zu zugesellen / so kan man um so mehr mit einer Person / dero Schwester man auser der Ehe beygewohnet/ sich verehelichen; Gestalten nach dem jure civili die Schwägerschaft nicht anders/ als aus rechtmässiger Ehe entspringet. (t)

Nachdeme nun des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht bereits Eheliche Kinder gehabt / dieselbe von dero ersten Gemahlin gerichtlich geschieden waren/ und Sie über das Kinder hatten / welchen Sie die Legitimität best möglichst zu verschaffen verbunden waren / befanden sich dieselbe in Anno 1715. zu Wildbad/ in dem Herzogthum Würtenberg/ entweder sich des Baads zu bedienen / oder dero Herrn Wildbader Tractat vom Jahr 1715.

D 2

(s) Dn. Baro de LYNCKER de Libert. Stat. Imp. p. 40. TITIUS spec. Jur. publ. lib. 7. cap. V. §. 29. & alii.

(t) L. 4. §. 3. ff. de grad. & affin. SANCHEZ de Sacram. Matrim. l. 7. Disput. 66. n. 7. dicit: Quando affinitas oritur ex fornicatione, tanquam certum tenendum est, eam in nullo cujuscunque Lineæ gradu dirimere jure naturali Matrimonium, quia ea affinitas

Herrn Vettern/ des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht/ eine Visite zugeben/ und als Sie alda in eine Krankheit/ welche an dero Aufkunft zweiflen machte/ verfallen/ haben die Stuttgardische Räht/ um sich dieser Gelegenheit zum Vortheil ihres hohen Herrn Principalen zu bedienen/ Jhro Hochfl. Durchleucht von Würtenberg-Mömpelgard/ da Sie also hochgefährlich krank darnieder lagen/ um Mitternacht einen sogenanten Tractat/ wordurch man Jhro Hochfl. Durchl. Succession bey dero Lebzeiten zu reguliren vermeinte/ zur Unterschrift vorlegen lassen. Ware es wohl möglich/ daß bey diesen Umständen Se. Hochfürstl. Durchleucht sich nicht erinnern solten/ wie Sie schon in ihrer zarten Jugend/ da Sie die Succession noch niemanden streitig machen kunten/ aus Befehl des Hochfürstl. Stuttgardischen Haußes arrestiret worden/ und zu Erlangung Jhrer Freyheit ein Kayserliches Mandatum pœnale von des Kaysers Leopoldi Maj. Glorwürdigster Gedächtnus/auswürken müssen/ wie solches durch besagtes Mandatum vom 3. Octobris 1681. und die zwey paritori Urthel vom 14. May (u) und 9. Octobris 1682. Sodan durch die Kayserl. Jhrer Churfürstl. Durchleucht von Bayern aufgetragene Executions-Commission vom 9. Octobris 1682. sub Lit. Pp. Qq. Rr. Ss. des
Pp.Qq. mehrern dargethan wird?
Rr. Ss. Se. Hochfürstl. Durchleucht unterschrieben also diesen vermeintlichen Tractat, ohne denselben zu lesen/ und ward er von dero bey sich gehabten Cavalieren und Rath/ dem von Sandersleben/ Grafen von Sponeck/ und Brisechoux, deren die zwey erste gar keine Studia hatten/ und dieser leztere nicht einmal der teutschen Sprach kündig/ wie zu Mömpelgard bekant ist/ auch unterschrieben.

Die blose Durchlesung dieses Tractats/ dessen Zergliederung man alhier vornehmen/ und sich der eigenen Worte/ worinnen

ex solo Jure Ecclesiastico consurgit (ut probavi Disput. præced. num. 9.) si ergo stando in jure naturæ ea affinitas non erat, quomodo poterat, eo jure attento, obstare Marimonio? Et ita dicit esse certum Petrus de Ledesma de Matrim. q. 55. art. 6. circa 1. Statum affinitatis diffic. 2. concl. 3.

(u) Diese Paritoria findet sich auch bey dem UFFENBACH de Consil. Aul. cap. XIV.

nen derselbe abgefast/ bedienen wird / entdeckt das ganze Mysterium iniquitatis. Gleich in dem Eingang wird

1.) Supponirt/ daß Se. Hochfürstl. Durchleucht niemahlen Standesmässig vermählet gewesen / daß die von Ihro / *per suppositionem*, erziehlte dreyerley Kinder zur *Succession* alle unfähig sind / und werden unter diesen dreyerley Kindern im 3. Articul/ Carl Leopold / Ferdinand Eberhard und Eleonora Charlotte / welche doch / wie oben bewiesen worden / nicht Sr. Hochfürstl. Durchleucht / sondern dessen von Sandersleben Kinder sind / mitbegriffen / daß man sich also nicht vergnüget / Ihro Hochfürstl. Durchleucht ehelichen Kindern das in ihrem Geblüt gegründete Successions-Recht zu benehmen / sondern man will annoch eines dritten eheliche Kinder / und ohne ihr Vorwissen / ihrer Legitimität berauben.

Analysirung des Wild. Bader Tractats / und dessen Nullitæten.

2.) Wird supponirt / daß Ihro Hochfürstl. Durchleucht sich in keine erlaubte Ehe eingelassen / und / was alhier vor so criminal gehalten wird / ist einig und allein die Ungleichheit des Standes.

3.) Werden des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht Kinder vor unfähig / so wohl zur Succession in der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard und darzu gehörigen Graf- und Herrschaften / als zu einigem Appanage und Abfindung / hingegen Ihro Durchleucht von Würtenberg-Stuttgard vor den Mömpelgardischen rechtmässigen Successorn angesehen / ohneracht Se. Hochfürstl. Durchleucht / nach Inhalt der alten Stamm-Verträge de Anno 1617. wovon Extractus sub Lit. Tt. beylieget / ad succedendum Agnatus omnium remotissimus sind / und die gefürstete Grafschaft Mömpelgard / mit dem Herzogthum Würtenberg nicht vereiniget werden kan / so lang mehr als ein Prinz von diesem Durchleuchtigsten Hauß vorhanden. Tt.

4.) Wird viel von der besondern Vätterlichen Liebe Ihro Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard vor diese Kinder gesprochen / da man doch dieselbe dergestalt beschräncket / daß ihnen die bloß zur Lebens-Unterhaltung nöthige Alimenta nicht gänzlich abgehen mögen.

5.) Sollen Ihro Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard sich dieserhalb expresse bey des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. als dem alsogenan-

E ten

ten rechtmäßigen Mömpelgardischen Successor, angemeldet / und von demselben durch inständigstes Ansinnen erhalten haben / daß diesen Kindern 12000. fl. Einkünften regulirt würden / und zwar aus ihres Durchleuchtigsten Herrn Vatters eigenen Mitteln. Dieses solle der Preiß seyn ihrer Legitimität / ihres Standes und Würde / ihres Successions-Rechts / so sie theils bereits würcklich acquirirt hatten / theils dazumahlen schon natürlicher Weise acquiriren kunten / und seitdeme per subsequens matrimonium erworben haben. (x)

Auf dieses ruinose Fundament wird der ganze Tractat gebauet / man verspricht einander /

Art. I. Eine unzertrennliche Freundschaft / gute Harmonie und Verständnuß / dergestalten / daß insonderheit des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. (dann es sollen sich Se. Hochfürstl. Durchl. zu allem / und will man sich Hochfürstl. Würtenberg-Stuttgardischer Seits zu nichts verbinden) nicht das geringste / so zu des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. Præjudiz / wegen der Succession in die Gefürstete Grafschaft Mömpelgard / und darzu gehörige Graf- und Herrschaften / gereichen kan / weder directè, noch per indirectum vornehmen und thun sollen / und / wan dieselbe bereits deme zuwider etwas vorgenommen hätten / oder ins künftig etwas vornehmen würden / solches alles annullirt und revocirt seyn solle.

Art. II. Wird supponirt / daß höchstgedachten Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfl. Durchl. in Ansehung Sie nicht Standesmäßig / und / wie es durch die pacta familiæ des Hochfürstl. Hauses Würtenberg / dem Vorgeben nach / erfordert wird / vermählet sind / einfolglich keine legitime und Erbsfähige Kinder haben / und damit nach dero Absterben des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. deroselben immediatè succediren mögen / wie man behaubtet / daß es ohnedem die alte Stamm-Verträge erfordern / welche doch das Widerspiel verordnen / haben sich Se. Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard dahin verbunden / daß dieselbe noch bey

(x) ITTER de Feud. Imp. c. 14. §. 2. STRUV. Synt. Jur. F. c. 9. §. 3. n. 12. 13. & 14. & latè MYLER Gam. PP. J. c. 24. §. 1. & 2.

bey ihrem Leben dero Rähten und Bedienten den Befehl ertheilen wollen / nach ihrem Absterben des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. und dero Erben vor die einzige rechtmäßige Successoren und Landes-Herren der Gefürsteten Grafschaft Mömpelgard / und darzu gehörigen Graf- und Herrschaften zuerkennen und erkennen zu machen; Dessen zufolge auch stipulirt worden / daß die Gefürstete Grafschaft Mömpelgard / und was darzu gehöret / wie nichtweniger die neun Herrschaften / Hericourt, Blamont, Clemont, Chatelot, Granges, Clerval, Passavant, Horburg und Reichenweyer / mit deren Appertinentien und dependentien / samt allem / was des Herrn Herzogs zu Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. bey ihrem Leben besessen / oder hätten besitzen sollen und können / von allen Schulden / und dergleichen Beschwehrungen befreyet / des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. eigenthumlich / und unzertrennet eingeraumet / und zugestelt werden sollen.

Durch diese Clausul solle alles übergeben seyn / Lehen und eigen / Stamm-Güther / bewegliches und unbewegliches / Jura und Actiones; Die Veräusserung der Lehen und Stamm-Güther ist aller Orten verbotten; Bey dem Stuttgardischen Hof allein wollen einige Zeit her widrige Principia stabilirt werden.

In diesem Articul ist auch versehen / daß die Regierung und Räthe zu Mömpelgard allenfals die Possession im Namen des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht / wann etwa nicht so geschwind ein Bevollmächtigter von deroselben vorhanden seyn würde / ergreiffen sollen. Es wird hier nicht gemeldet / daß man zuvor bey **Ihro Kayserlichen Majestät** Dero Allerhöchsten Ober-Lehenherrlichen Consens, und die Belehnung allerunterthänigst auswürken wolle.

Art. III. Versprechen des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht ein vor alle mahl und überhaubt / und zwar unter dem ausdrücklichen Beding und præsupposito, daß Sie nehmlich immediatè nach des Herrn Herzogs von Mömpelgard / Leopold Eberhard / Hochfürstl. Durchleucht die von diesem leztern anjezo besitzende gefürstete Graf- und neun Herrschaften / auch was darzu gehöret / und dahin gezogen werden kan / auf oben erzehlte Art würklich überkommen

 (wel-

(welches aber/ wie oben erwiesen worden/ nimmermehr geschehen kan) nicht mehr als einen Fundum von zwölf tausend Rheinischer Gulden/ und zwar nicht aus Dero Eigenthum/ sondern von denen Mömpelgardischen Güthern unter des Herrn Herzogs von Mömpelgard auf verschiedene Art erziehlte/ abermahl præsupponirte dreyerley Kinder dergestalt auszutheilen/ daß/ nach der Disposition des Tractas/ die Madame de Sponeck, und ihre zwey Kinder/ Georg und Leopoldina Eberhardina/ mit dem einen Theil à vier tausend Gulden Einkünften/ welches vor jede Person 1333. fl. 20. kr. auswirft; Der verstorbenen Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance fünf Kinder/ Carl Leopold/ Ferdinand Eberhard und Eleonora Charlotta/ (welche/ wie oben erwiesen worden/ des Herrn Herzogs Hochfürstlichen Durchleucht adoptirte/ und dessen von Sandersleben Eheliche Kinder sind) Eberhardina/ und Leopoldina Eberhardina/ mit dem andern à vier tausend fl. revenus; Sodann Elisabeth Charlotte Freyin von l'Esperance, samt Ihren mit des Herrn Herzogs Hochfürstl. Durchleucht bereits erzeugten/ und etwan noch künftig erziehlenden Kindern/ mit dem dritten Theil à 4000. fl. revenus, welches/ wan diese Summ unter die Mutter und die würklich lebende fünf Kinder ausgetheilet würde/ auf jede Person 666. fl. 40. kr. austrüge/ und durch die Geburt mehrer Kinder nothwendig nach Proportion abnehmen müste/ von dem Regierenden Herrn Herzog von Würtenberg ordentlich investirt/ von mehrern und allen andern Prætensionen und Forderungen aber/ sie mögen seyn unter was vor Prætext sie immer wollen/ Sie/ die Kinder/ sowohl als des Herrn Herzogs von Mömpelgard Durchleucht/ die ins künftige ex quocunque alio capite von dem Herrn Herzog von Würtenberg-Stuttgard nichts weiters verlangen wollen/ quoad futurum excludirt werden sollen/ ohnerachtet dieselbe auf viele Millionen sich belaufende liquide, und von dem Hochfl. Hauß Würtenberg-Stuttgard agnoscirte Schulden an des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. zufordern haben/ auch wohl viermahl soviel Allodialia vorhanden/ als ein Fundus von 12000. fl. auswerffen kan.

Art. IV. Wird auch Ihro Durchleucht von Würtenberg-Mömpelgard eigenen Kindern bey dieser geringen Versorgung

so

so gar jus sibi succedendi benommen/ hingegen dem Hochfürstl. Hauß Würtenberg-Stuttgard der Ruckfall vorbehalten.

Art. V. Sollen die darinnen benante Personen vor ihre Lehen mit der Zeit nach und nach zum Æquivalent andere in dem Herzogthum Würtenberg vacant werdende Lehen anzunehmen gehalten seyn/ mithin in beständiger Ungewißheit ihrer Güter leben/ und ihr fortun durchaus von des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. wohlgefallen abhangen.

Art. VI. Sollen des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht mit Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, zwar fortwährig Kinder zeugen/ selbige aber (nach der heutigen Auslegung des Wildbadischen Tractats) nimmermehr heurathen/ und doch vor dero Absterben sich in keine andere Ehe einlassen können.

Es wird auch in diesem Artickel nochmahlen wiederholet/ daß in defectu immediatæ Successionis (welche moraliter impossibilis) die versprochene Alimentation cessiren solle/ welches nicht anderst verstanden werden kan/ als daß/ wan per impossibile des Herrn Herzogs Carl Friederichs von Würtenberg-Oels Hochfürstl. Durchl. nach ihrem vermeintlichen Recht/ Ihro Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard succediren könten/ und nachgehends des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht denenselben in der Gefürsteten Grafschaft Mömpelgard in der Succession folgeten/ alsdan des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. eheliche und natürliche Kinder nicht einmahl die zur Lebens Unterhaltung unumgänglich nöthige Alimenta fordern könten/ ungeachtet der vielen und ansehnlichen Eigenthumlichen Gütern/ welche auch cedirt seyn sollen/ und ungeachtet der starken Anforderungen/ welche das Hochfürstl. Mömpelgardische Hauß an das Hochfürstliche Hauß Stuttgard hat/ auf welche man renunciren müssen.

Art. VII. Will man zwar Hochfürstl. Stuttgardischer Seits zu Erhebung der Mömpelgardischen Kinder in den Grafen-Stand behülflich seyn/ aber auf solche Conditiones, dardurch sie nicht einmahl eines Stück Brods von ihrem Vätterlichen Gut versichert seyn können.

F Art.

Art. VIII. Wird pœna conventionalis inserirt/ wordurch man sich ohnfehlbar/ es möge die Sach/ ausschlagen wie sie wolle/ einen Theil der Lehen- und Stamm-Güter/ mithin die durch den ganzen Tractat gesuchte acquisitiò feudorum Imperii, ohne Kayserlicher Majestät nöthigen Allerhöchst-Ober-Lehenherrlichen Consens, ohne Beytritt der dabey interessirten Agnaten/ und zum Nachtheil der ehelichen Kindern/ die würcklich ein erlangtes Recht darauf haben/ versichern will.

Art. IX. Ist versehen/ daß des Herrn Herzogs von Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht (Ihro Hochfürstl. Durchl. von Stuttgard wird hier nicht gedacht) bey ihren Fürstlichen wahren Worten/ Treu und Glauben/ alles/ worzu Sie sich hierinnen Anheischig gemacht/ fest und Sanctè zuhalten/ demselben auf keinerley Weiß entgegen zuhandlen/ sondern diese Convention so/ wie sie hier niedergeschrieben/ das ist nach dem Buchstäblichen Inhalt/ in allen Stücken ihrer Seits ponctuellement zu garantiren. Es sollen Se. Hochfürstl. Durchl. alles/ was Sie in der Welt haben und besitzen/ dero Land und Leuthe/ Rechten/ und Anforderungen/ ex quocunque capite, an des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfl. Durchl. übergeben/ und/ wan Sie lediglich nichts mehr haben werden/ diese Ubergab gegen andere garantiren; Es sollen Sr. Hochfürstl. Durchl. rechtmässige Erben auf ihren Fürstlichen Stand/ und alle davon abhangende Rechte renunciren/ wie Sie zu dieser Renunciation würcklich inducirt worden/ und jedoch will man ihnen/ und zwar nicht als einiges æquivalent, sondern aus einer lautern Großmüthigkeit/ und/ unter unmöglichen Conditionen/ bloß die zur Lebens-Unterhaltung nöthige/ aus ihres Durchleuchtigsten Herrn Vaters eigenen Gütern hernehmende Alimenta zukommen lassen.

Man ware an dem Fürstl. Stuttgardischen Hof mit diesem also geschmideten Tractat noch nicht zu frieden: man sahe gar wohl/ daß/ wan solcher nicht bey Lebzeiten des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht vollzogen würde/ solches nach Dero Absterben nimmermehr geschehen könte. Man kennete alda allzuwohl die Welt gepriesene Gerechtigkeit Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät/

und

und man war allzuviel versichert/ daß dieser Monarch nimmermehr einen weit entfernten Verwandten des lezten Besitzers/ zum Nachtheil dessen Kinder/ und näherer Anverwandten/ mit der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard belehnen würde. Man kunte sich leicht einbilden/ daß die Kinder bey ihrer Majorennität die Restitutionem in integrum wieder die zu ihrem höchsten Nachtheil errichtete Handlungen Allerhöchst-behöriger Orten/ wie anjezo geschiehet/ suchen würden; Derowegen wolte man sich in würklichen Besitz und Genuß setzen/ und machte man sich zu diesem Ende Creaturen in der Stadt/ und auf dem Lande/ zu Mömpelgard; Die eine wurden durch Liebkosungen/Versprechen/ und Pensionen gewonnen/ die andere durch Bedrohungen und beygebrachte falsche Vorbildung ihres künftigen Verderbens/ und Verlust ihrer Religion verschröcket.

Als die Stuttgardische Regierung/ zu Erlangung ihres vorgesteckten Zwecks/ alles in erwünschtem Stand zu seyn vermeinete/ wurden die zwey Stuttgardische geheime Rähte/ der Graf von Grävenitz/ und der von Schunck/ um dasjenige was zu Wildbad abgehandelt worden/ ratificiren zu machen/ und in vermeinten vollkomenen Stand zu setzen/ nach Mömpelgard abgeschickt; Und ist man nicht in Abrede/ daß den 26. Julii besagten 1715. Jahrs von denen Würtenberg-Mömpelgardischen Rähten vor des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfl. Durchl. die Eventual-Huldigung eingenommen worden/ und hat man dieselbe Versprechen machen/nach des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. Absterben/ Jhro Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Stuttgard/ und dero Successoren vor den einzigen legitimen Landes- und Eigenthums-Herrn der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard/ und darzu gehörigen Herrschaften und Appertinentien zu erkennen/ und die Succession durchgehends wider ein und andere sich alsdan etwa meldende Prætendenten so zu stabiliren/ als wann Jhro Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Stuttgard von des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelpelgard Hochfürstl. Durchl. vor dero Ableben die actuelle Possession eingeraumet worden wäre. Wer kan aber unter diesen Prætendenten anders verstanden werden/ als Sr. Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard Kinder/ welchen die Bediente und Unterthanen des Herrn Vatters von ihrer Geburt

an/ ja sogar im Mutter Leibe/ ein unwandelbare Treue schuldig sind ?

Den 27. besagten Monats und Jahrs machte man Se. Hochfürstliche Durchleucht von Würtenberg-Mömpelgard eine ihnen vorgelegte sogenante Ubergab der vier Herrschaften/ Blamont, Clemont, Hericourt, und Chatelot, welche alte Stamm-Güther des Hochfürstl. Hauß Mömpelgard seynd / unterschreiben/ und machte zugleich die in diesen vier Herrschaften befindende Geistliche/ und die Beamte in dem Schloß zu Mömpelgard den Eyd der Treue ablegen.

Weilen aber Ihro Majestät / der König in Franckreich / die Oberherrlichkeit über gedachte vier Herrschaften exerciren / haben des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht sich nicht in die Possession schwingen können / anerwogen die Französische so wenig / als die Teutsche Rechte zulassen / daß dergleichen alte Stamm-Güther / zum Nachtheil ehelicher Kinder / auf einen Agnatum remotiorem gebracht werden.

Den 29. Julii, besagten Jahrs / hatte man Ihro Durchl. abgeschiedener Gemahlin / der Frau Gräfin von Sponeck / und Frau Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, der jetzigen Gemahlin/ welche damahlen schon Ihro Durchleucht Gemahlin hätte seyn sollen/ indeme höchstgedacht Ihro Hochfürstl. Durchl. in ihrem Gewissen verbunden waren/ denen mit ihr erzeugten Kindern die Legitimation, sobald Sie kunten/ durch nachfolgende Vermählung zu verschaffen / einen sogenanten Verzicht zur Unterschrift vorgelegt/ welchen Sie auch nebst den zweyen Kindern erster Ehe unterschrieben; Wordurch erwiesen wird/ daß dazumahl von Seiten Stuttgard der Kinder erster Ehe erworbenes/ und denen aus der andern durch erfolgende Vermählung zu erwerben gestandenes Erb-Recht eingestanden worden; Massen sonsten dieser Verzicht unnöthig gewesen wäre.

Weilen obiges alles von der Stuttgardischen Regierung/ zu Heilung aller dieser in dem Wildbader Tractat enthaltener Radical-Nullitäten / billig vor unzulänglich angesehen wurde/ hatte man Ihro Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard ältesten Sohn/ Georg Leopold/ nach Stuttgard gelocket/ allwo man

man demselben einen Verzicht/ oder vielmehr Ubergab seines Erb-Rechtens an des Herrn Herzogen von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. vorlegte/ und selbigen in seiner zarten Jugend/ und vollkommener Unwissenheit seines Standes und Befügnussen zu unterschreiben/ auch solchen durch einen Eyd zu bekräftigen/ beredet. Man gab ihm Fallot zum vermeinten Beystand/ welcher dazumahlen ein junger Studiosus Theologiæ war/ in dem Instrument aber mit dem Titul eines Mömpelgardischen Raths beehret wird/ welcher Caracter ihme doch erst viele Jahr darnach beygelegt worden.

Aus vorstehender offenherziger Enumeration aller dieser vermeintlichen Ratifications-Handlungen des Wildbadischen Tractats erhellet/ daß man Mömpelgardischer Seits auch nicht einmahl die Umstände/ welche im ersten Anblick/ wan sie nicht gründlich untersuchet würden/ des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstlichen Durchleucht/ und Dero Kindern so nachtheilig zu seyn scheinen/ zu verschweigen suchet.

Die Motiven/ durch welche Sr. Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard die Unterschrift des Tractats zu Wildbad abgenöthiget worden/ stünden/ als Sie wiederum in Dero Landen sich befunden/ noch im Weege; Das Volck und die Führer des Volcks waren von dem Gegentheil gänzlich gewonnen; Se. Hochfürstliche Durchleucht/ welche durch die Situation ihres Landes von dem Reich abgeschnitten/ hatten von niemand die geringste Hülffe zu hoffen/ befanden sich also allerdings gemüssiget/ sich in die Zeit zu schicken/ und in allem nachzugeben. Gesezt aber Se. Hochfürstl. Durchl. hätten einer so vollkommenen Freyheit/ als sie durch die Umstände der Zeit/ und der Orthe beschränkt gewesen/ genossen; Gesezt der Wildbader Tractat wäre nicht mit so grosser Ubereylung/ wie geschehen/ errichtet worden; Gesezt man hätte die darinnen befindliche widereinanderlaufende/ und/ so zusagen/ ohnmögliche Bedingnüssen ausgelassen; Gesezt es wäre derselbe von Sr. Hochfürstl. Durchl. tausendmahl ratificirt worden; Gesezt Se. Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Stuttgard hätten sich in den würklichen Besitz der vier Herrschaften/ Blamont, Clemont, Hericourt und Chatelot, wie solches nicht geschehen/ eingetrun-

 gen;

gen; Ja gesezt/es hätten dieselbe Ihro Kayserlich-und Königlich-Catholischen Majestät Allergnädigsten Oberlehenherrlichen Consens erschlichen/ den Sie sich doch nicht einmahl zu begehren getrauet/ kunte man denen Kindern ein durch die Geburt erlangtes/ und natürlicher Weise mittelst der Legitimation per subsequens matrimonium zu erlangen gestandenes Recht entreissen? Können die Mütter durch den Beytritt sothaner Tractaten dieses Recht auf einmahl zu Boden werffen? Kan man sich pacts weis verbinden mit einer ledigen Weibs-Person in Unzucht zuleben/mit derselben Kinder zuzeugen/ und doch diese Person nicht zu heyrathen/ und dardurch denen Kindern die Legitimität zu verschaffen? Kan ein junger Mensch in seiner Minderjährigkeit/ der bloß das 17. Jahr erreichet/ ein eheliches Kind eines Regierenden Reichs-Fürsten/ und einer Adelichen in Reichs-Graffen-Stand erhobenen Dame auf seinen gegenwärtigen angebohrnen Fürstl. Stand/ Ehre/ Würde/ und demselben anklebende Rechte renunciren/ ohne dem allerhöchsten Haubt des Römischen Reichs die Ursachen/ welche eine so ungewöhnliche Sache zu wegen bringen können/ gründlich vor Augen zu legen? Ist nochweniger/als ein tausend Thaler/ der Preiß/ worfür man solchen Stand und Namen/sein eheliches Herkommen/ein Fürstenthum/ und das Erb-Recht auf das Herzogthum Würtenberg verkauft/ solle dieses alles ohne Ihro Kayserl. Majestät Allerhöchste Einstimmung und Gutheisen gültig geschehen kōnen? man will Sr. Hochf. Durchl. von Mömpelgard vor ein grosses Laster auslegen/ daß Sie ihren Unterthanen und Bedienten verstatten/ Dero rechtmässiger Gemahlin und ehelichen Kindern den Fürstl. Titul zugeben/ dem Stuttgardischen Rath aber solte es erlaubt seyn/ solcher die Personen/ die sie kraft des Ehelichen Bandes/ und einer ohngezweiffelten ehelichen Geburt rechtmässig besitzen/auf einmahl/ gleichsam durch einem eintzigen Federzug/ zu berauben. Wan des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard ältester Herr Sohn zu aller Succession unfähig/ warum hat er darauf endlich renunciren müssen? Warum wird der Heil. Name GOttes vergeblich geführet? Ist dieser Herr des Erb-Rechts fähig/wie er es würklich ist/solle der Eyd das Band der Ungerechtigkeit seyn? (y) Wan er nicht mehr vorhan-

(y) GONZALEZ TELLEZ ad C. I. X. de Jurej. n. 17. Juramentum

handen ist/ wie man solches erst/ seit derselbe die Gnade gehabt/ vor Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät Thron sich nieder zu werffen/ vorgeben will / warum mus ein anderer an seine statt renunciren? Wan er nicht ein Sohn Sr. Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard ist / warum will man ihn einer angegebenen Blutschand mit seiner Gemahlin / Eleonora Charlotte von Sandersleben / beschmitzen / wan Sie so wahrhaftig Ihro Durchl. Tochter wäre / als man das Widerspiel bewiesen. Wan Ihre Durchl. und Elisabeth Charlotte / Freyin von l'Esperance, Kinder per subsequens matrimonium nicht hätten können legitimirt: und einfolglich Erbfähig gemacht werden; Woher komt es dan / daß man ihre Mutter so wohl vor sich selbsten / als vor sie hat renunciren machen? Hätten Se. Hochfürstl. Durchl. nachdeme Sie des ehelichen Bandes von der Gräfin von Sponeck entbunden / wohl etwas einem getreuen Vatter anständigers thun können / als Dero mit Elisabeth Charlotte / Freyin von l'Esperance, erzeute Kinder / durch die würkliche Vermählung zu legitimiren.

Es liesen sich Se. Hochfürstl. Durchl. mit deroselben in dem Schloß zu Mömpelgard offentlich trauen den 15ten Augusti 1718. laut Extract Kirchen-Buchs sub Lit. Uu. Uu.

Ihro Hochf. Durchl. von Mömpelgard Vermählung mit Frau Elisabeth Charlotte / Freyin von l'Esperance, Annô 1718.

Dieser Dame Vatter commandirte in der Citadell zu Mömpelgard / und nachdeme diese Festung geschleiffet worden / begabe er sich in Kayserl. Dienste / und liese darinnen als Haubtmann sein Leben; Dessen Sohn hatte gleichfals die Ehre in des Glorwürdigsten Kaysers Leopoldi Diensten zu stehen / und wurde von Allerhöchstgedacht Kayserl. Majestät er / samt seinen Schwestern / in Reichs-Freyherrlichen Stand erhoben. In dem sub Litt. Ww. hierbey liegenden Kayserl. Freyherrn-Brief ist ausdrücklich vorgesehen / daß die darinnen benamste Personen alle und jegliche Gnad / Ehr / Würde / Vortheil / Præeminenz, Fürstand / Recht und Gerechtigkeit in Reichs- und andern Versamlungen / Beneficien auf Dom-Stiftern / Geist- und Weltliche Aemter / und Lehen anzunehmen / zu haben und zu tragen / deren theilhaftig / Ww.

 wür-

continens injustitiam & turpitudinem ex parte suscipientis, & injuriam ex parte promittentis effectum non sortitur.

würdig und empfänglich seyn/ und sich dessen alles freuen/ gebrauchen und geniessen sollen und mögen/ inmassen sich andere des H. Röm. Reichs und der Kayserl. Erb-Königreichen/ Fürstenthümer und Landen von ihren vier Ahnen/ Vätter- und Mütterlichen Geschlechts rechtgebohrne Freyherrn und Freyinnen von Rechts und Gewohnheit wegen freuen/ gebrauchen/ geniessen/ von allermänniglich ungehindert.

Solten dan in diesem von Kayserl. Majestät mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wissen/ aus Allerhöchster Kayserl. Macht und Vollkommenheit/ ertheilten Freyherrn-Brief/ der Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, alle darinnen enthaltene Recht und Gerechtigkeit mitgetheilet/ und nur allein dieses ausgeschlossen seyn/ eines Fürsten eheliche Gemahlin zu seyn/ und demselben in einem rechtmässigen Ehebeth eheliche Successions-fähige Kinder gebähren zu können?

Es befindet sich in Teutschland kein recipirtes Gesätze/ welches die Ehen zwischen ungleichen Standes-Personen verbiete; Es seynd vielmehr solche durch die Weltliche und Geistliche Rechte erlaubt/ und durch Gewohnheit fast aller Nationen/ und sonderheitlich der Teutschen/ authorisirt.

Es ist bey Hochpreißlichem Reichs-Hof-Rath jederzeit vor dergleichen Ehen gesprochen worden/ und haben die berühmteste Teutsche/ sonderlich auch die Tübingische Rechts-Lehrer/ und die vornehmste Würtenberg- Stuttgardische Räthe sothanen Ehen alle Würkungen der zwischen gleichen Standes-Personen getroffenen Ehen zugeschrieben/ nach der teutschen Rechts-Regul: Ein ehelich und frey gebohren Kind behält seines Vatters Heer-Schild. (z)

Annô 1622. den 4. Septembris, wurde bey diesem höchsten Dicasterio vor Wilhelm/ einem Sohn Eduardi Fortunati, Marggrafen von Baaden/ mit Maria/ einer Tochter Jacobs von Ei-

(z) Sein Leben und sein Zeichen/ PFEIL Consil. 78. n. 16. HERT. Vol. 1. Opusc. Tom. 2. pag. 150. & 106. de Paroem. jur. germ. lib. 2. paroem. 6. Vol. 2. Tom. 1. pag. 366. MYLER Gamol. PP. Imp. c. 5. §. 6. usque ad §. 22. §. 51. & seqq. & cap. xx. JCTI TUBINGENSES P. 2. Consil. 88. n. 49. & seqq. ITTER de Feudis Imp. c. 14. §. 9.

Eicken/ eines Niederländischen Edelmanns/ gezeuget/ wider Friderich V. Marggraffen von Baaden/ in contradictorio gesprochen/ und dieser leztere in alle aufgeloffene Gerichts-Kösten condemnirt. (aa)

Ein gleichmässiges Urthel ist alda den 11. April. 1715. in causa weyland Herrn Johann Carls/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ nachgelassener Fürstlicher Frau Wittib/ Esther Maria/ gebohrner von Witzleben/ als bestättigten Vormünderin ihrer mit weyl. hochgedachtem ihrem Herrn Gemahl erzeugten Fürstl. Kinder/ contrà Herrn Christian/ Pfaltzgraffen zu Birckenfeld/ ergangen.

Was in der Co-Investitur-Sache Annò 1717. zwischen den Fürsten von Nassau-Siegen erkant worden/ ist jedermänniglich bekant.

Es ist unnöthig andere Exempel dergleichen Ehen anzuführen/ welche sich in grosser Anzahl bey den vornehmsten Häusern im Römischen Reich/ und in Europa befinden/ und von solchen Fürsten getroffen worden seynd/ welche/ ohnangesehen Ihrer Königl. und Fürstl. Würde/ wegen ihrer hohen Erleuchtung/ und des Glanzes ihrer Tugenden/ die allgemeine Aufmerksamkeit und Verehrung sich zuziehen können.

Wir haben solche Ehen zu unsern Zeiten selbsten gesehen; Es seynd selbige in denen Jahr-Büchern und Fürstlichen Geschlechts-Registern aufgezeichnet/ und wird dermahleins die daher abstammende höchstbeglückte Posterität Königreiche und Länder beherrschen.

Die Exempel/ deren sich die Fürstl. Stuttgardische Sachführer wider Se. Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard/ und Ihre Kinder zu bedienen vermeinen/ seynd denenselben keineswegs entgegen; Indeme sothane Ehen entweder/ wie man in denen Lehen-Rechten zu reden pfleget/ nur *ad morganaticam*, oder lege Salicâ, zu Teutsch zur linken Hand/ (bb) getroffen worden/ oder sonst Mängel gehabt/ oder es haben die Partheyen selbsten ihr Erb-Recht durch gültige/ und von dem allerhöchsten Oberhaubt des Reichs/ nach genugsamer Erkantnuß der Sache/ bestättigte Handlungen beschränket/ oder auf eine gewisse Zeit suspendiret.

H Also

(aa) ITTER d. l. cum multis magni nominis JCtis ibi allegatis.
(bb) 2. F. 29.

Also raisoniret von diesen Exempeln Mylerus, (cc) aus welchem die Stuttgardische Sachführer solche gezogen / und wider Se. Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard anführen wollen/ wordurch die von ihnen stabilirte principia, und daraus gezogene Consequenzen auf einmahl übern Hauffen geworffen: hingegen die Mömpelgardische Sätze auf eine unumstößliche Art befestiget werden.

Hier ist keine Ehe ad morganaticam oder zur linken Hand/ es seynd beyde vollkommene/ wahrhafte und solenne Ehen/ welche ohne einige widrige Handlungen/ die deren gewöhnliche Würkungen auf eine gültige Art verringern könten / geschlossen worden ; Man hat hieroben die Ungültigkeit des Wildbader Tractats vor Augen gelegt : Es ist auch keine Kayserliche Confirmation vorhanden / welche doch unumgänglich nöthig ist. (dd)

Die Fürstl. Stuttgardische Anwäldte haben zu Verschreyhung Erz-Herzogs Ferdinandi Ehe mit Philippina Welserin / eines Geschlechters Tochter von Augspurg / den Thuanum, welcher zwar von dieser Ehe nicht am besten redet / angezogen ; Sie wollen sich aber hierbey nicht erinnern / daß der Würtenberg-Stuttgardische geheime Raht Myler ab Ehrenbach, welcher unwidersprechlich das jus publicum Germaniæ, und was in dem Röm. Reich üblich/ besser als ein Fremder/ wie Thuanus ist/ gewust haben muß/ in einem über die Ehen hoher Stands-Personen in Teutschland/ expresse geschriebenen Buch / in ganz andern terminis davon redet.

Er zehlet zwar diese Ehe unter diejenige / welche man ad morganaticam nennet/ (ee) und aus welchen einfolglich die Kinder nicht succediren. Er kan aber nicht leiden/ daß man von diesen Kindern verächtlich rede.

Dieser Rechts-Lehrer führet darüber folgende Worte: (ff) Ferdinandus Erz-Herzog zu Oesterreich/ Kaysers Ferdinandi I. Sohn/

(cc) GAMOL. PP. Imp. c. 6. §. 12. & 13.

(dd) BETS de Statut. pact. & consuet. famil. illust. c. x. §. 54.

(ee) Cap. 6. §. 13.

(ff) Cap. 5. §. 17. Eadem ratione FERDINANDUS ARCHI-DUX AUSTRIÆ, Imperatoris FERDINANDI I. filius (cui in divisione paternæ hæreditatis Comitatus Tyrolensis, Landgraviatus Alsatiæ & Brisgoviæ, aliæque in Circulo Suevico Austriacæ Domui competentes Dynastiæ cesserunt) amore captus, *Philippinam Welserianam*, Patriciam Augu-

Sohn/ welchem von der Våterlichen Verlassenschaft die Grafschaft Tyrol/ die Landgrafschafft Elsaß und Breißgau/ und andere in dem Schwåbischen Craiß gelegene Oesterreichische Lande zugefallen/ heyrathete Philippina Welserin/ eines Geschlechters Tochter von Augspurg/ mit welcher Er zwey Sőhne erzeuget; Andreas von Oesterreich/ welcher nachgehends Cardinal/ und zum Bischoffen zu Costanz und Brixen/ und gefürsteten Abten zu Murbach erwåhlet worden; Und Carl/ Marggraf zu Burgau/ Landgraf zu Nellenburg/ und Graf zu Hohenberg/ welcher nicht nur allein die Würde und den Titul eines Herzogs gehabt/ sondern sich auch mit Prinzeßin Sybilla/ Wilhelmi, des lezten Herzogs zu Jülich und Cleve/ Tochter/ vermåhlet/ und hat aller Orten den Vorzug und die Ehre eines Herzogs genossen/ und alle erdenckliche Ehre von allen Fürsten des Reichs/ sonderheitlich aber von dem Herzog Friderich zu Würtenberg empfangen.

Woher kan Mylerus diese Particularitåten wegen des Herzog Friderichs/ welcher der allgemeine Stamm-Vatter aller jezt lebenden Durchleuchtigsten Herzogen von Würtenberg ist/ als aus dem Archiv dieses Fürstlichen Hauses gezogen haben?

Weilen man sich von Seiten Würtenberg-Mömpelgard vorgenommen hatte/ gar keine Exempel anzuziehen/ håtte man noch weniger von diesem (aus welchem man keine Folge auf gegenwårtigen zu entscheiden stehenden Rechts-Streit zu ziehen gemeynet) als allen andern geredet/ wan nicht der Stuttgardische Hof sich daraus einen Titulum zuschmieden vermeinte/ Jhro Durchl. von Mömpelgard aus rechtmåssigen/ wiewohlen mit geringeren/ als Fürstlichen Standes-Persohnen getroffenen Ehen gebohrnen Kindern die Succession strittig zu machen.

H 2 Man

stanam uxorem duxit, quæ Patri progenuit duos filios, nempè *Andream de Austria*, qui postmodum Cardinalis factus, ac in *Episcopum Constantiensem, Brixensemve, & Abbatem Murbacensem* electus fuit, ut & *Carolum Marchionem Burgaviensem, Landgravium Nellenburgensem, & Comitem Hohenbergensem*, qui non tantùm Ducalem Dignitatem & titulum habuit, sed etiam *Wilhelmi* ultimi, Ducis Juliacensis & Clivensis filiam, *Sibyllam*, uxorem duxit, & ubique Ducis locum & honorem occupavit, ab omnibusque Imperii Principibus, maximè verò à *Friderico*, Duce Wirtembergico, summis honoribus affectus fuit. Henning. in Genealog. part. prior. fol. m. 281.

Man hat übrigens in nostro casu nicht nöthig/ fremde Exempel hervor zusuchen/ weilen man eines dergleichen in dem Hochfürstl. Hause Würtenberg-Stuttgard selbsten hat. Der Tübingische JCtus Besoldus, (gg) und der Stuttgardische geheime Raht Mylerus (hh) weisen/ daß Ernst Marggraf von Baaden in anderer und dritter Ehe zwo adeliche Jungfrauen/ als Ursula/ eines Ritters von Rosenfeld Tochter/ und Anna Bambastin von Hohenheim/ gefreyet. Wem ist nicht bekant/ daß alle jeztlebende Durchleuchtigste Marggrafen von Baaden-Durlach/ mithin der Regierenden Herzogin von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. so aus dem Hochfürstl. Hause Baaden-Durlach ist/ und der Durchleuchtigste Erb-Prinz von Würtenberg-Stuttgard in gerader Linie von dieser Ursula von Rosenfeld abstammen?

Wan Ihro Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard nacheinander geheurahtete Gemahlinnen nicht von einem hohen Adel wären/ wie sie davon würcklich sind/ und wann sie auch so gar Burgerlichen Standes wären/ so wären dannoch deren mit Ihro Durchl. erzeugte Kinder nicht minder fähig/ in die gefürstete Grafschaft Mömpelgard/ und darzu gehörige Graf- und Herrschaften zu succediren/ nach dieses Würtenbergischen geheimen Rahts Mylers stabilirten Rechts-Gründen. (ii) Er schreibet davon also: (kk) Aus dieser Erzehlung wird leicht seyn/ die Frage aufzulösen: ob ein von einem Graffen und einer

(gg) In supra alleg. Consil. Tubing.

(hh) MYLER cap. V. §. 16.

(ii) d. C. V. §. 51. & seqq.

(kk) §. 61. Ex quibus jam deductis facilè resolvitur Quæstio; *An filius natus ex Patre Comite & matre plebeja æqué sit Comes, &* Schild und Helm fähig/ *quam Pater Comes, adeò ut in feudis* titulatis & dignitatum succedat, nec non in publicis Imperii Conventibus sessionem & votum habeat? Quod sine dubio *affirmativè* resolvitur; Tum quoniam Filius legitimè natus, quoad dignitatem, familiam, gentem & cæteras præeminentias, quæ juris civilis sunt, Patris Generosi, non verò matris conditionem sequitur. *Per text. in l. Senator. 11. ibi. vel solo clarissimo susceptum C. de dignitat. lib. 12.* Ubi Jacob. Rebufl. & Doctores. *Tum* quod Uxores etiam inferioris ordinis, Maritorum illustrium dignitate & splendore ita nobilitantur, ut ex eisdem prognati liberi, quoad successionem bonorum, tam feudalium, quam allodiorum, eo jure censeantur, ac si ex persona paternæ dignitati

einer gemeinen Standes-Person erzeugter Sohn / ein so guter Graf / und so Schild-und Helmfähig / als sein Gräflicher Herr Vatter seye / dergestalten / daß er in denen hohen Fahn-Lehen succediren / und auf denen allgemeinen Reichs-Tägen Sitz und Stimme haben möge. Man muß sonder Zweifel diese Frag affirmativè entscheiden / und zwar 1. Weilen ein ehelich gebohrner Sohn seines Vatters / und nicht seiner Mutter Stand / ratione der Würde / Familie / Geschlechts / und anderer Vorzüge / die juris civilis seynd / folget. 2. Weilen die Gemahlinnen von geringerm Stand durch die Würde und Splendor ihrer Herren Gemahlen dergestalten geadelt werden / daß die von ihnen gebohrne Kinder eben dergleichen Erb-Recht auf Lehen und Eigen geniesen / als wann Sie von einer mit ihrem Herrn Vatter ebenbürtigen Mutter erzeuget wären. Also hat die Juristen Facultät der Universität zu Marpurg

J ge-

æquali forent. *arg. cap. un. lib. 2. tit. 29.* Latè Tiraquell. *de nobilit. cap. 18.* Sixtin. *consil. Marpurg. 9. Quæst. 2. & 3. per tot. vol. 2.* Ac ita respondit dicta Facultas Marpurgensis, daß solchen Kindern der Schild / Helm und Namen des vätterlichen Geschlechts von Rechts-wegen gebühre / und von den Agnaten ihnen zuführen müste zugelassen werden. Herm. Vultei. *consil. Marpurg. 17. vol. 3. Quæst. 2. num. 38. & seqq.* Dn. Bocer. *de regal. cap. 2. num. 14. & seqq.* Frize *de nobilit. posit. 2. lit. a.* Nolden. *eod. tract. cap. 6. num. 75.* Nicol. Bets. *de pactis famil. illust. cap. 6. fol. 164.* Carol. ab Hagen *in jur. publ. lib. 2. cap. 8. fol. m. 332.* Quod adeò verum est, ut filius ex patre PRINCIPE, Comite, Nobili, & Matre plebeia natus, iisdem patris insignibus & armis potiatur. Theod. Höping. *de jur. insign. cap. 6. num. 1497.* Idem quoque dicendum est in obtinendo voto & sessione in Comitiis, aliisvè conventibus publicis, cum nulla Lex, aut Constitutio Imperii hoc prohibeat, aut ullam remoram, seu vinculum injiciat; Quod latè disputat, & contra Bertramum defendit Schubhart. *de jur. Austreg. thes. 3. lit. H.* Ejusvè assertionem sustinet Limnæ. lib. 9. jur. Publ. c. 1. n. 58. & seqq. Et hanc resolutionem Affirmativam Viri prudentes adeò extendunt, ut liberi nati ante matrimonium, sed per subsequens matrimonium legitimati *dignitatem paternam* æque consequantur, ac omnium bonorum paternorum successionem acquirant, quamvis pater sit illustris ac mater humilis conditionis. Laur. Sylvan. *consil. 3. dubit. 2.* Menoch. consil. 18. num. 14. Joan. Fichard ad Villalob. *comm. opinion. lit. M. num. 17. Vult. consil. Marp. 17. num. 17. vol. 3.* August. Barbosa ad l. humilem. 7. num. 12. C. de incest. nupt. qui plures allegat.

gesprochen/und statuirt/ daß solchen Kindern der Schild/ Helm und Namen des Vätterlichen Geschlechts von Rechtswegen gebühre/ und von den Agnaten ihnen zu führen müste zugelassen werden. Dieses ist so gewiß/ daß ein Sohn von einem Fürstl. Gräflichen/ oder Adelichen Vatter/ und einer Mutter bürgerlichen Standes gebohren/seines Vatters Schild und Wappen führet. Es ist von dem Sitz und Stimm auf denen Reichs-Tägen und andern offentlichen Versamlungen ein gleiches zu halten / anerwogen dergleichen Ehen durch kein Gesätz/ oder Reichs-Constitution verboten sind / oder auf einige weisverhindert werden können. Welches Schubart wider Bertram weitläuftig behaubtet. Schubarts Meynung wird vom Limnæo unterstützet. Die Rechts-Lehrer extendiren diese Decision auf die Kinder / so vor der Ehe gebohren / und per subsequens matrimonium legitimirt werden / we'che ebenfals Dero Vatters Würde theilhaftig / und ihme in allen seinen Güthern succediren sollen/ obwohlen der Vatter hohen Standes/ und die Mutter geringen Herkommens ist.

Hieraus erhellet/ daß die Stuttgardische Räthe/ wann sie die Thesin stabiliren/ weit andere Gründe gebrauchen/ als die/ deren sie sich bedienen/ wan die alte ihrem Interesse nicht gemäß sind/ wie dermahlen geschiehet. Wer eine grosse Menge Exempel derley ungleichen Ehen / die ratione der daraus gebohrner Kinder Succession, und der Gemahlin communicirter Würde/ alle Effectus haben/ zu sehen verlanget/ und sich nicht bemühen will/ solche in denen weitläuftigen Geschicht-Büchern nachzuschlagen/ kan/ neben Mylero, Imhoff, (ll) Feltmann, (mm) und Hertium (nn) consultiren.

Wan man in denen hohen Dom-Stiftern von Teutschland/ und in gewissen Ritter-Orden keine andere Personen annimt/ als die/ so die Verordnete Proben eines alten Adels von Vätterlich- und Mütterlicher Seiten thun können/ weilen solches des Stifters Meynung gewesen/ deren Buchstäblichen Inhalt man folgen muß/ kan man daraus eine Folge ziehen/ die Ehen / deren Freyheit juris publici ist/ dardurch zu beschränken?

Ohne

(ll) In Notitia Procerum Imperii.
(mm) Tractat. de Matrimonio impari passim.
(nn) Supra citatis locis.

Ohne Grund will man von Seiten Würtenberg-Stuttgard/ die Gültigkeit der von Sr. Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard getroffenen beyden Ehen anzufechten/ den fünf Brüderlichen Vergleich zu seinem Vorstand anziehen/ worinnen versehen/ daß die fünf contrahirende Fürstl. Herren Brüdere/ keiner ohne des andern/ sonderheitlich aber des ältern Regierenden Herrn Brudern/ als des Haubts dieses Hochfürstl. Hauses/ Rath/ Vorwissen/ Willen und Belieben/ zumahlen aber nicht ausser dem Fürstl. Stand/ sich verheurahten solle/ noch wolle.

1.) Diese Clausul gehet des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. welche nicht von den Paciscenten mit gewesen/ persöhnlich nicht an; Sie kan auf niemanden/ als die höchstgedachte paciscirende Herren Gebrüdere applicirt werden/ welche also vor sich allein stipulirt/ ohne ihre Nachkömlinge darunter zu begreiffen. (oo)

2.) Ist keine pœna nullitatis & cassatoria in dem Vertrag/ gegen die Ehen/ so die Partheyen deme zuwider/ treffen mögten/ angesetzet/ und ist es eine gewisse Rechts-Regul/ daß solches nicht suppliret werden kan/ indeme die Freyheit der Ehen juris publici ist/ und alle Verträge/ die solche beschränckten wollen/ denen Gesätzen und guten Sitten zuwider lauffen.

3.) Wan man schon die Ungleichheit des Standes der zusammen heurathenden Personen etwan als eine Unanständigkeit angesehen hätte/ so ist doch selbe nicht als eine Nullität und Zernichtung der Ehe in denen pactis familiæ betrachtet worden.

Es ist zwar nicht ohne/ daß des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. beyde nacheinander geheurahtete Gemahlinnen keine gebohrne Prinzessinnen seynd/ jedoch ist die erste adelichen Herkommens/ (pp) und von

(oo) Vid. Respons. Facult. Jurid. Helmstad. Mens. April. 1698. super his quæstionibus conceptum: (1) ob vermöge des bey dem Fürstl. Hauße Albanien 1657. geschlossenen Pacti, und getroffenen Conventionen die libertas Matrimonium ineundi cum Virgine Nobili habe können eingeschrenckt werden/ (2) ob solch Pactum die Fürstl. Herren Successores obligire?

(pp) Indem diese Species Facti unter der Presse ist/ empfangt man vom Herrn Grafen von Sponeck/ Gouverneur von Coppenhagen/ Ab-

Ihrer Kayserlichen Majestät in den Reichs-Gräflichen/ die andere aber/ in Betrachtung Kayserlicher Majestät von dero Famille geleisteter allerunterthänigst-getreuester Dienste/ vor ihrer Vermählung in Reichs-Freyherrl. Stand erhoben worden.

4.) Es haben des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. welche anjezo wider Se. Hochfl. Durchleucht von Würtenberg-Mömpelgard ein so solides Recht aus diesem fünfbrüderlichen Vergleich erzwingen wollen/ selbigen/ als sie sich vermählet/ selbsten nicht vollzogen/ in dem Sie in ihrer Wahl nach ihren eigenen Absichten/ und nach der Regung ihres Herzens und Willens sich determinirt; Mit was Fug und Recht können dan dieselbe Jhro Durchl. von Mömpelgard/ welche gleicher Ehre/ gleicher Rechte/ und gleicher Prærogativen sich zu erfreuen haben/ den Gebrauch gleichmässiger Freyheit vorwerffen?

Als des Herrn Herzogs zu Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. ihre meiste Untertahnen von der Alienation, worinnen man selbige wider Sie unterhalten/ ab- und wiederum an sich gebracht/ wären Sie beschäftiget/ durch Jhro Kayserl. Majestät die an- und vor sich selbsten ungültige Handlungen vor null erklären zu lassen/ und weilen Se. Hochfürstl. Durchl. schwacher Leibes-Constitution sind/ haben Sie sich wegen Dero in Frankreich besitzenden ansehnlichen Gütern/ und habenden starken Anforderungen gemüssiget befunden/ zu gleicher Zeit den in Anno 1651. durch Dero Herrn Vatters Hochfürstl. Durchleucht von des in GOtt ruhenden Königs in Frankreich/ Ludwigs des XIV. Majestät/ Glorwürdigsten Andenkens/ erhaltenen Na-

Naturalitäts-Brief/ so weyl. Herzog Georg erhalten/ Annô 1651.

schrifft eines an denselben vom Hubnero, dessen Authorität der Stuttgardische Hof sich/ die Sponeckische Familie ihres Adels zu berauben/ zu bedienen vermeinet/ unterm 11. Decembris 1721. abgelassenen Schreibens/ so hier sub litt. XX. beyligt/ in welchem dieser Author von besagtem Geschlecht ein ganz anders Urtheil fället: wiewohlen darinnen sich noch ein Irrthum befindet/ indeme Er in den Gedanken stehet/ als wäre in Anno 1719. Fr. Anna Sabina Gräfin von Sponeck noch Jhro Durchl. von Mömpelgard Gemahlin gewesen.

XX.

Naturalitäts-Brief/ sub Litt. Yy. erneuern/ bestättigen/ und auf dero Gemahlin extendiren zu lassen. Yy.

Se. Hochfürstl. Durchl. begaben sich derowegen Anno 1719. nach Pariß/ und erhielten im Monat May von Ihro Königl. Hoheit/ dem Herrn Herzog von Orleans, Regenten von Frankreich/ den verlangten Naturalitäts-Brief/ so hier sub Litt. Zz. beygeleget. In Frankreich wird nicht gezweifelt/ daß ein Fürst in rechtmäßiger Ehe mit einer Gräfin Succeßionsfähige Kinder zeugen/ oder natürliche mit einer Freyin erziehlte Kinder durch die darauf erfolgte Vermählung legitimiren könne.

Confirmation und Extension dieses Naturalitäts-Briefs Anno 1719. Zz.

In diesem also ausgefertigten Naturalitäts-Brief wurden Sr. Hochfürstl. Durchl. Gemahlin und Kinder/ erster und anderer Ehe/ Prinzen und Prinzeßinen/ auch Vettern und Baaßen Sr. Allerchristlichsten Majestät benamset.

Nachdeme des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. von Ausfertigung erwehnten Naturalisations-Briefs Nachricht erhalten/ haben Sie Ihro Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard sogleich an den Französischen Hof vor Gericht gezogen/ und Ihro Allerchristlichsten Majestät durch Dero damahligen Residenten daselbsten/ Dermineur, einen Burger von Mömpelgard/ ein weitläuftiges Memorial überreichen lassen/ und darinnen begehrt/ daß der angezogene Naturalitäts-Brief wiederruffen/ und aufgehoben/ oder doch wenigstens verordnet werde/ daß die Titul und Ehren-Worte der Baaße von Sr. Majestät der Gemahlin des Herrn Herzogs von Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. wie auch der Prinzen und Princeßinnen/ welche darinnen Sr. Hochfürstl. Durchl. Gemahlin und Kinder beygelegt worden/ ausgelassen/ und so wohl in denen Protocollen des Staats-Raths/ in dem Concept besagten Naturalitäts-Briefs/ und denen Ausfertigungen/ als in denen durch die Parlementer zu Dijon, und Bisantz/ auch den Königl. hohen Rath im Elsaß/ allwo dieselbe registrirt worden/ genommenen Abschriften/ durchgestrichen werden/ und daß Ihro Königl. Majestät/ Ihro Durchl. von Mömpelgard Gemahlin/ das hohe Ehren-Wort der Baase Ihrer Majestät/ und denen Kindern/ und namentlich denenjenigen/

Se. Hochfürstl. Durchl. von Stuttgard opponiren sich diesem Naturalitäts-Brief und traduciren Ihro Hochf. Durchl. von Mömpelgard an den Französischen Hof.

die in dem Naturalitäts-Brief benamset sind/ die Titulaturen der Prinzen und Princessinnen hinführo zu geben/ verbieten möchten.

Sobald des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht/ welcher dieses Memorial communicirt worden/ gewahr wurden/ daß Jhro Durchleucht von Würtenberg-Stuttgard/ in Bestreitung dero Gemahlin Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, und Kinder erster und anderer Ehe/ Stand/ Vorzug und Rechte/ sich nach dero vorgesteckten Ziehl einen scheinbahrern Titulum zur Mömpelgardischen Succession zu fabriciren suchten/ als der Wildbader-Tractat ist/ beantworteten Se. Hochfürstl. Durchleucht von Mömpelgard angezogene Vorstellungen auf eine so gründliche Weise/ daß der Französische Hof die Partheyen vor die hohe Reichs-Tribunalien/ zur Entscheidung des Haubt-Werks/ verwiesen.

Die Partheyen werden vor die hohe Kays. Reichs-Tribunalien verwiesen.

Nachdeme hierauf des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht Gemahlin und Kinder beyder Ehen von dem ganzen Burgund- und Elsassischen Adel/ als Prinzen und Princessinnen tractirt worden/ haben die Mömpelgardische Cavaliers/ Räthe/ Bediente und Untertahnen/ welche denen ihrem Landes-Fürsten und Herrn so nahe angehörigen Personen nicht weniger Respect, als die Fremde bezeugen wolten/ dieselbe auf gleiche Weiß betitult/ ohne darzu durch Bedrohungen des Verlusts ihrer Güther und Lebens/ wie die Stuttgardis. Anwälde es an dem Kayserlichen Hof anzugeben sich nicht entblöden/ genöthiget worden zuseyn.

Prinzen Christian Ulrichs von Würtenberg-Delß/ Erkennung Sr. Durchl. von Mömpelgard Gemahlin und Kinder erster und anderer Ehe.

Als des Prinzen Christian Ulrichs von Würtenberg-Delß Hochfürstl. Durchleucht höchstbesagt Jhro Durchleucht von Mömpelgard/ dero Herrn Vettern/ in dero Residenz zubesuchen sich entschlossen/ und nicht gesinnet waren/ deroselben Gemahlin und Kindern diejenige Titulaturen zuverweigeren/ welche sie denselben zu gebühren glaubten/ und ihnen von jederman aus eigener Bewegung/ und ohne Jhro Durchleucht von Mömpelgard Befehl gegeben wurden/ schrieben dieselbe an Se. Hochfürstl. Durchleucht von Mömpelgard/ ehe sie daselbsten anlangten/ von Basel

A a a. aus/ de dato den 29. Augusti 1720. laut Beylag sub A a a. daß sie mit Befremdung vernommen/ welchergestalten des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Durchleucht sie in einen Proceß verwickeln wolten/ welchen dieselbe wider Jhro Durchleucht

von

von Mömpelgard an dem Französischen Hof angezettelt hätten/ um dero Gemahlin und Kindern die von rechtmässigen Ehen und Geburten abhangende Titulaturen zu disputiren/ und erkenneten Frau Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, förmlich vor eine Fürstin von Mömpelgard/ und die Kinder beyder Ehen vor Prinzen und Princessinnen/ und sie sämtlich vor seine Vettern und Baasen/ Herzogen und Herzoginnen von Würtenberg.

Diese Erkennung ist nicht/ wie man vorgeben will/ erbettelt/ noch erkauffet worden/ sondern aus freyer eigener Bewegung geschehen/ und dahero um soviel wichtiger/ weilen dieser Prinz ohnstrittig ein näherer Erb an der Gefürsteten Grafschaft Mömpelgard/ als des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchleucht/ ist/ und selbsten Erben hat/ welchen er ihr Recht nicht benommen/ und andern überlassen haben würde/ wan sie/ wie man jetzo behaubten will/ keines gehabt hätten.

Nachdeme sich des Herrn Herzogs Carl Friderichs von Würtenberg-Oelß Hochfürstl. Durchleucht/ der ältere Herr Bruder erstlhöchstgedachten Prinzen Christian Ulrichs/ ungefehr 6. Wochen/ und nicht nur etliche Stunde/ wie man in einer von Seiten Stuttgard publicirten Schrift vorgibt/ zu Mömpelgard aufgehalten/ haben dieselbe in Anno 1720. bey **Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät** ein allerunterthänigstes Memorial einreichen lassen/ und darinnen gebetten/ daß sie mit der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard eventualiter belehnt/ vermög Extracts Reichs-Hof-Raths Prothocolli sub Litt. Bbb. und die angegebene des Herrn Herzogs von Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht ältestem Herrn Sohn beschehene Huldigung aufgehoben werden mögte/ welche jedennoch niemahlen vorgenommen worden/ und noch zur Zeit unnöthig ist. **Bbb.**

Man wird sich allhier durch weitläufftigere Widerlegung der in den Oelsischen Vorstellungen etwan stabilirten principien nicht aufhalten/ weilen selbige noch nicht communicirt worden.

Es will verlauten/ als ob sie ebenfals auf eine vermeyntliche Illegitimität gegründet werden wollen/ welche man aber hieroben durch gründlichen und ohnwiederleglichen Beweiß der legitimität dieser Ehen/ und der daraus entsprossenen Kinder destruirt hat.

Man ist zwar nicht in Abrede/ daß/ wann des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. keine eheliche und Succeßions fähige Kinder hätten/ Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Würtenberg-Oelß/ nach Inhalt der alten Stamms-Verträge des Hochfürstl. Würtenbergischen Hauses/ des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. in der Succeßion vorzuziehen wären.

Ihro Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard/ welche Sich niemahlen von dem Sr. Kayserlichen Majestät schuldigen unendlichem Respect im geringsten entfernet/ auch sich davon nimmermehr entfernen werden/ haben in Anno 1721. einen dero Rähte an das Kayserliche Hof-Lager abgesandt/ um Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät ihrer Famille Statum allerunterthänigst vorzustellen/ und einen Fürsten-Brief vor dero Gemahlin allergehorsamst auszubitten/ sintemahlen Sie sich eine Glory machen/ auch dasjenige von der Gnade dieses grossen Monarchen zu haben/ was durch die allgemeine Rechte ihnen nicht verweigert wird. (qq)

Die deswegen alleruntertähnigst eingegebene Supplic befindet sich hier sub Litt. Ccc. beyliegend/ und zeiget/ daß Se. Hochfürstl. Durchleucht von Würtenberg Mömpelgard die Legitimation dero ehelich gebohrnen/ und per subsequens matrimonium legitimirten Kinder/ wie man von Seiten des Stuttgardischen Hof angibt/ nicht gesucht haben.

Ccc.

Des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. welche vorhero Se. Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard an den Französischen Hof gezogen gehabt/ um alda den erhaltenen Naturalitäts-Brief aufheben/ oder wenigstens die darinnen enthaltene/ Ihro Durchl. von Mömpelgard Gemahlin und ehelichen Kindern beygelegte Titulaturen der Prinzen und Princeßinnen durchstreichen zu machen/ liessen sich nicht begnügen/ dieses obangezogene alleruntertähnigste Begehren zu hintertreiben/ sondern haben wider des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstliche Durchleucht in dem Monat Novembris 1721. ein Rescript von dem Höchstpreißl. Reichs-Hof-Raht per mera falsa narrata erschlichen.

Von Stuttgard erschlichenes Rescript, vom Novemb. 1721.

(qq) L. ult. C. de nupt. pr.

Dieses auf eingebrachte Klag ergangene Rescript bestehet in zwey Capitibus; Es wird darinnen Sr. Hochfürstl. Durchl. verbotten/ Dero Gemahlin und Kindern den Fürstl. Titul geben zu lassen/ und gebotten/ das vermeintliche Stuttgardische Raths-Collegium in der Stadt Mömpelgard zu retabliren.

Se. Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard wolten sich hierbey keiner Ausflucht bedienen/ welche doch bey so bewanten Sachen leicht gewesen wäre; Dieses Rescript hielte nicht einmahl des Klägers Namen/ auf wessen begehren es ergangen/ in sich; Es wurde Sr. Hochfürstl. Durchl. auf der Post/ und zwar ohne Anschluß der Klag/ zugeschickt; Es ware einig und allein auf einem falschen Anbringen gegründet/ und folglich/ nach den bekantesten Rechts-Gründen/ und allgemeiner praxi, ipsô Jure nullum, und ungültig (rr)

Ihro Hochfl. Durchl. von Mömpelgard/ dero unendlich-tiefester Respect gegen **Ihro Kayserl. und Königl. Catholis. Majestät** in ganz Europa bekant ist/ und welche Ihre Angelegenheiten nicht auf die lange Bank zu schieben/sondern vielmehr dieselbige schleunigst auszumachen sich eyfrigst angelegen seyn lassen/ verantworteten sich gleich/ und gaben Ihre Exceptiones sub-& obreptionis wider ermeldtes Rescriptum den 20. Januarii dieses lauffenden 1722. Jahrs ein/ zeigten/ daß solches auf falsa narrata, welche Sie **Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät** von Artickel zu Artickel Allerunterthänigst vor Augen legten/ gegründet/ mit angehengter Allerunterthänigster Bitte/ daß die erschlichene Mandata, oder Rescripta vor nichtig/ und ungültig erklärt: Dero Gemahlin und Kinder im Besitz ihres Standes/ und davon abhangender Rechte gehandhabet: des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. alle Thätlichkeiten verbotten: und/ fals dieselbe einigen Anspruch an Sie zu haben vermeinten/zum ordentlichen Weeg Rechtens verwiesen: und in die Unkosten condemnirt werden möchten. Mömpelgardische Exceptiones wider gedachtes Rescript, vom 20ten Januarii 1722.

Das vermeintliche Stuttgardische Raths-Collegium belangend/ zeigte man/ daß des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. weder Recht/ noch Besitz haben/ dergleichen in Ihro Durchl. von Mömpelgard Landen zu halten. Vermeintlich Stuttgardischer Rath in der Stadt Mömpelgard.

(rr) Gail. l. 1. O. 14.

Man gestehet von Seiten Würtenberg-Stuttgard selbsten/ daß das sogenante Raths-Collegium zu nichts anders/ als zu Administrirung der Justiz in denen vier Herrschaften/ Blamont, Clemont, Hericourt, und Chatelot, gesezt seye. Nun ist bekant/ daß in diesen vier Herrschaften Se. Allerchristlichste Majestät die Allerhöchste Bottmässigkeit exerciren / und darinnen keine andere nachgesezte Obrigkeit/ als Ihro Durchl. von Mömpelgard erkennen/und daß die Justiz administrirt werden muß durch graduirte/ und Catholische Beamte/ welche bey dem Parlement der freyen Grafschaft Burgund zu Bisantz/ allwo die Appellationes hingehen/ aufgenommen/ und beeydiget werden; Diesemnach das sogenante Stuttgardische Raths-Collegium zu Mömpelgard/ zumahlen sich darinnen nur ein einiger Gelehrter befindet/ die andere aber der Rechten gar nicht kundig / und alle der Augspurgischen Confession zugethan seynd / weiters nichts zu thun hätte/ als vor des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. die Gemüther der Unterthanen an sich / und von Ihro Durchl. von Mömpelgard Famille abzubringen / und auf Ihro Durchl. von Mömpelgard Tod zu lauren / um auf sothanen Fall sich Nahmens ihres hohen Herrn Principalen sogleich in Besitz der Mömpelgardischen Lande zu setzen / zum höchsten Præjuditz dero natürlichen Erben / welche nach heiterer Verordnung der Rechte (ss) durch den Richter provisoriò judiciò in der Possession zu handhaben/ biß die quæstio status erörtert.

Wan nun des Herrn Herzogs zu Würtenberg Stuttgard Hochfürstl. Durchl. weder Recht / noch Possession haben / ein Rahts-Collegium in den Mömpelgardischen Landen zu halten/ auch darinnen dergleichen ohne gänzliche Zerrittung des gemeinen Weesens/ ohne Zernichtung der alten Stamm-Verträge/ und Lehen-Brieffe/ und sonderheitlich ohne die gröste Verletzung Sr. Kayserl. und Königl. Catholischen Majestät Allerhöchsten Auctorität nicht seyn kan; Als leben des Herrn Herzogs zu

(ss) L. 3. §. 4. ff. de Carbon. Edict. Si judex absolutam causam invenerit, evidenterque probetur, filium non esse; negare ei debet Prætor bonorum possessionem Carbonianam. Si verò ambiguam causam, hoc est, vel modicum pro filio facientem, ut non videatur evidenter, filius non esse, dabit ei judex Carbonianam bonorum possessionem.

zu Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstliche Durchleucht zu Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät/ als des gerechtest- und grössesten Monarchen/ der jemahlen das Römische Reich beherꝛschet/ Weltbelobten Gerechtigkeit/ des allerunterthänigsten Vertrauens/ Dieselbe werden nicht gestatten/ daß Ihro Hochfürstl. Durchleucht von Würtenberg-Stuttgard/ ohne Dero Allergnädigstes Vorwissen/ zu Mömpelgard statum in statu in dieser Absicht formiren/ damit die Kinder nach des Vatters Tod aus desselben Hauß gejaget: und der allerentferneste Anverwandte darein gesetzet werde.

Man ist von der Æquanimität und Großmüthigkeit des Regierenden Herꝛn Herzogen von Würtenberg Stuttgard Hochfürstl. Durchl. und aller Durchleuchtigsten Prinzen dieses Fürstl. Hauses gäntzlich persuadirt/ daß/ wann Ihre Hochfürstl. Durchleuchtigkeiten von des Herꝛn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. Famille sich gründlich zu unterrichten belieben lassen/ Sie Ihnen/ die davon abhangende Rechte ferner nicht mehr streitig machen werden.

Ihro Hochfl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard/ damaliger Agent beym Höchstpreißl. Reichs-Hof-Rath/ Johann Albert Schum/ berichtete den 4. Februarii gegenwärtigen 1722. Jahrs/ daß Ihro Durchl. an Kayserl. Majestät abgelassene Allerunterthänigste Vorstellungen zu Wien angelanget seyen/ und immittelst durch das hohe Kayserl. Ministerium circuliren thäten/ und meldete anbey/ daß die angegebene adulteria, Incestus, illegale, und ungleiche Conjugia zu denen erlassenen scharffen Kayserlichen Expeditionen nicht so viel Anlaß gegeben/ als die beschehene Huldigung/ als welche gleichsam in Consequentiam der von Franckreich erhaltener Legitimation/ oder Naturalisation auf Dero Reichs-Länder extendirt worden wäre/ wie solches aus dem sub Lit. Ddd. beyliegenden Schreiben des mehreren erhellet. Ddd.

Se. Hochfürstl. Durchl. denen nicht in Sinn kommen können/ daß man Sie mit so vielen falschen/ durch die offentliche Kundbarkeit wiederlegte Auflagen zu beladen unterstehen würde/ haben in ihrem ersten Schreiben auf diese Klage insonderheit nicht præoccupiren können/ derowegen sich dieselbe gemüssiget befunden/ auf das neue bey Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen

Fernerweite allerunterthänigste Vorstellungen an Se. Kayserlich- und Königlich-Catholische Majestät/ von

Jhro Durchl. von Mömpelgard/ vom 20. Feb. 1722. tholischen Majestät durch Schreiben vom 20. Februarii nup. welches auch verschiedenen Kayserl. hohen Herren Ministris zugeschickt wurde / über diesen Einwurf Allerunterthänigst einzukommen/ und denselben gründlich zu beantworten.

Es wurden hierauf Se. Durchl. von Mömpelgard von hohen Orten benachrichtiget/ daß Jhre Allerunterthänigste Vorstellungen an **Kayserl. und Königl. Catholische Majestät** bey Hof angelanget/ und die mit Jhro Durchleucht/ dem Herrn Herzogen von Würtenberg-Stuttgard/ obwaltende Strittigkeiten gerichtlich erörtert werden sollen.

Als den 19ten May dieses lauffenden Jahrs Graf Johann Rudolph von Sponeck/ und Jacob Christoph Cuvier, Peter Jeanmaire, Jacob Bouthenot, Johann Georg Rossel, und Peter Fayot, alle Burger zu Mömpelgard/ (dan es hat der Graf von Sponeck sich vor etlichen Jahren in dieser Stadt verburgert) und Unterthanen Sr. Hochfürstl. Durchl. welche ein
Eee. freywilliges Exilium, laut Beylag sub Litt. Eee. der Beobachtung ihrer dem Landes-Fürsten schuldiger Pflicht vorgezogen/ ohne **Jhro Kayserlich-und Königlich-Catholischen Majestät**/ und Jhro Hochfürstl. Durchleucht Erlaubnuß/ zusammen gerotteter/ und bewafneter Weise zu Mömpelgard wiederum eingezogen/ daß man einen Auffstand unter dem gemeinen Volck zu befahren Ursach hatte; So haben Jhre Durchl. denenselben anbefehlen lassen/ sich wiederum zuruck zubegeben/ oder sich dero Landesfürstl. Botmässigkeit zu unterwerffen/ und als Sie sich dergestalten wiederspenstig erzeiget/ daß sie auch zu dem Gewöhr gegriffen/ seynd dieselbe von dem Grafen Ferdinand Eberhard von Colligny, und zwey Mömpelgardischen Regierungs-Rähten biß auf die Elsässische Gränzen/ ohne die geringste Gewalttähtigkeit zu ge-
Fff. brauchen/ wie solches durch die Anlag sub Litt. Fff. bewiesen wird/ begleitet worden.

Weilen alle des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. auch die unschuldigste Unternehmungen gleich vor Majestäts verlezliche Laster (welches Worts sich die Stuttgardische Sachführer fast auf allen Blättern gebrauchen) ausgelegt werden wollen/ befanden Sie sich Pflichten halber

der nothdringlich gemüssiget/ Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholische Majestät nochmahlen zu beunruhigen/ und hierüber einen umständlichen allerunterthänigsten Bericht durch Schreiben vom 23ten May jüngsthin zu erstatten/ durch welches sie gewiesen/ daß sie hierinnen nichts/ als worzu sie sich/ als ein regierender Reichs-Fürst/ berechtiget gesehen/ gethan haben/ welchen Bericht Sie abermahlen verschiedenen Kayserlichen Herren Ministris zugeschickt; Aus welchem allem die ungemeine allerunterthänigst-schuldigste Aufmercksamkeit Ihro Durchl. von Mömpelgard auf alles das/ was Sr. Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät Allerhöchsten Respect im geringsten angehen kan/ hervorleuchtet.

Allerunterthänigste Vorstellung an Ihro Kayserl. Majestät von Sr. Hochfl. Durchl. wegen Ausschaffung etlicher Burger von Mömpelgard/ welche ohne Erlaubnus daselbsten wieder eingezogen.

Die Fürstlich-Würtenberg-Stuttgardische Sachwalter beschuldigen Ihro Hochfürstl. Durchleucht von Mömpelgard des Lasters der beleydigten Majestät/ weilen sie dero Gemahlin und Kinder ihres Rechts nicht berauben wollen/ und dero ältesten Herrn Sohn/ weilen derselbe vor sich/ und seine Geschwistrichte/ zu Beybehaltung deren Ehre und Würde/ gegen diejenige/ so sie derselben berauben wollen/ Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät/ als einziger Zuflucht/ so ihnen in der Welt noch übrig/ Allerhöchsten Schutz in tieffester Demuth ausbittet.

Diese Anwäldte geben sich förmlich vor die Kläger an/ und begehren so gar auf eine sonst nie erhörte Art/ daß Ihro Hochfl. Durchl. und Dero ältester Herr Sohn mit der Straf des Lasters der beleydigten Majestät würcklich belegt werden mögten/ ohne auf dasjenige zu reflectiren/ was die Reichs-Rechte/ und Satzungen/ zu Hemmung solcherley frechen Beschuldigungen/ ratione pœnæ talionis, verordnen; Allem Ansehen nach geschiehet es darum/ weilen sie versichert seynd/ daß die von ihnen angefochtene Rechte und Befügnüsse nicht anders/ als mit dem Leben entrissen werden können.

Man ist Hochfürstl. Würtenberg-Mömpelgardischer Seits nicht schuldig/ auf alle wider Se. Hochfl. Durchleucht und dero Familie

milie in einer publicirten Schrift / wider die heitere Wahrheit / auf eine unter Fürsten unanständige Weiß ausgegossene / unerwiesene / und unerweisliche Auflagen / Calumnien / injurias atroces, und verschiedene Beschuldigungen des Lasters der beleydigten Majestät / Felonie, Blutschand mit der Mutter und Tochter / Polygamie, criminis falsi, offentlicher Gewalttähtigkeiten / dermahlen zu antworten; Anerwogen dieses Scriptum, welches zumahlen auch nicht gerichtlich communicirt worden / mehr einem Pasquill und libello famoso, als einer Klag-Schrift / die vor Gericht die geringste Attention meritiret / gleich siehet. In der Reichs-Hof-Rahts-Ordnung Kaysers FERDINANDI III. ist ausdrücklich versehen / daß die Procuratores, Agenten und Sollicitatores sich aller ungebührlicher hitziger Schmäh-Schriften gänzlich enthalten / und / da auch dergleichen ihnen durch ihre Principalen zugeschickt würden / ihren Principalen solche zuruckſenden sollen. (tt) Weßwegen Se. Hochfl. Durchl. ihre Action, wider wen es vonnöthen / feyerlichst vorbehalten haben wollen / ohne jedoch sich der Retorsion zu bedienen / wan sie auch darzu die schönste Gelegenheit von der Welt hätten.

Man hat nicht nöthig sich bey dem / was der Author dieser ärgerlichen Schrift / wegen des Herrn Herzogs von Orleans Königlicher Hoheit / der Prinzen vom Geblüt / und der Herren Ministres von Franckreich / auf die Bahn bringet / aufzuhalten; Der Respect und die Consideration, so man diesen Prinzen und hohen Personen schuldig ist / wollen nicht zugeben / solche in einen Proceß zu mischen / dessen Entscheidung Frankreich selbsten von sich abgelehnet / ob er schon von des Herrn Herzogs zu Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. alda anhängig gemacht werden wollen.

Weilen der Author dieser Schrift mit Rechts-Gründen durchaus nicht aufkommen kan / so vermeinet er sich der Anwartschaft / so das Allerdurchleuchtigste Erz-Hauß Oesterreich auf das Herzogtum Würtenberg / und darzu gehörige Lande / nach Abgang des Männlichen Stammens dieses Hochfürstl. Hauses hat / zu seinem Vortheil / und Nachstand der Mömpelgardischen ehelichen

(tt) Tit. 7. §. 6.

lichen Kinder / zu bedienen. Kan aber derselbe ohne Verletzung des Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät schuldigen allertieffesten Respects wohl hoffen / daß in einer blosen Justiz-Sache der Gerechtest- und Weiseste unter allen Monarchen sich durch Absichten eines Eigen-Nutzens würde verleiten lassen / wan auch dieses Interesse nicht so weit entfernet wäre / als es sich in diesem Casu befindet.

Es befinden sich verschiedene andere / zur Sache ganz nicht dienende Dinge in besagter Schrift / welche mit Stillschweigen übergangen / keinesweegs aber anders / als so fern sie hier dienlich seyn können / admittirt / und eingestanden werden.

Wan der Satz recht gegründet ist / so fallet der Gegen-Satz von sich selbsten.

Das von Kayser Maximiliano I. ertheilte Erections-Diploma, welches man wider Se. Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard Familie anziehet / ist derselben durchaus vortheilhaftig / indeme dieser Monarch darinnen verordnet / daß die Herzogliche Würde / so Er auf dem in Anno 1495. zu Wormbs gehaltenen Reichs-Tag Herrn Eberhard conferiret / erblich auf seine rechtmässige Erben und Nachkommen gebracht werden solle.

Wan Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholische Majestät Allergnädigst geruhen werden / Ihro Durchl. von Mömpelgard allerunterthänigster zu verschiedenen mahlen getahner Bitte / welche durch die Supplic, dero gegenwärtige Species Facti beygefüget ist / allergehorsamst wiederholet wird / in Allerhöchsten Gnaden zu gewähren / und die von dem Gegentheil producirte Schriften communiciren zu lassen / ist man bereit auf alle gegentheilige Einwürffe / sie mögen beschaffen seyn / wie sie wollen / von Puncten zu Puncten gründlich zu antworten.

Nachdeme den 9. July bey höchstpreißl. Reichs-Hof-Raht ein Votum ad Imperatorem erkant worden / und aber obangezogene allerunterthänigste Vorstellungen / weiß nicht aus was vor einer Fatalität / denen Actis nicht beygeleget worden / haben Ihro Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg-Mömpelgard Frauen Schwester / der verwittibten Herzogin von Würtenberg-Oelß

Hochfürstl. Durchl. welcher dero Durchleuchtigsten Herrn Bruders Interesse sonderlich angelegen/ und dero die Legitimität der beeden Ehen/ und der daraus erzeugten Kinder vollkommen bekant/ im Nahmen höchstgedachter Jhro Durchleucht von Mömpelgard ehelicher Kinder/ den 14ten July nup. eine Interventions-Schrift überreichen lassen/ des Jnhalts/ es mögten Jhro Kayserliche Majestät Allergnädigst geruhen/ sie/ die Kinder/ von denen zu ihrem Nachtheil in ihrer zarten Jugend gethanen Verzichten/ und abgeschwornen Eyden zu entbinden/ und immittelst sie in dem Besitz ihrer Legitimität/ Würde und davon abhangender Rechte mächtigst zu handhaben. Es haben der Herzogin Durchl. diese Supplication also mit eigener Hand unterschrieben: Georg Leopold/ Erb-Prinz von Würtenberg-Mömpelgard.

Die Stuttgardische Sachführer/unermüdete und ewige Anklägere des Lasters der beleydigten Majestät/ wollen des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard ältesten Herrn Sohn/ wegen der von Sr. Durchl. Frau Muhme ihme in obiger Schrift beygelegter Benamsung eines Erb-Prinzen von Mömpelgard/ mit diesem abscheulichen Laster beschmitzen.

Es declariret dieser Herr mit- und neben seinem Durchleuchtigsten Herrn Vatter feyerlichst/ daß Er nicht allein keinen Eingriff in die hohe Kayserl. Reservata jemahlen zu thun gemeynet gewesen/ sondern vielmehr selbige Zeit seines Lebens als Heilig und inviolables ansehen werde/ wie Er sie auch niemahls anders angesehen hat.

Er lieget vor dem Kayserlichen Thron in tieffester Demuth darnieder/ und erwartet mit vollkommenster Devotion, und ohnendlichem Respect von Sr. Kayserlichen Majestät die Erklärung seines und seiner Geschwistrigen Standes/ und demselben anhangender Rechte.

Jhro Durchl. die verwittibte Herzogin von Würtenberg-Oelß/haben auch im Nahmen ihres Durchleuchtigsten Herrn Bruders/ des Herrn Herzogs/ den 13. July jüngsthin ein allerunterthänigstes Memoriale übergeben/ und darinnen allerdemütigst begehret/ daß vorige allerunterthänigste Vorstellungen vor der Relation des Processes denen Actis beygelegt werden mögten.

Inzwischen seynd des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht ältester Herr Sohn/ samt dero Gesandten am Kays. Hof/ Waldner von Freundstein/ den 17ten July dieses lauffenden Jahrs zu Wien angelanget / um sowohl Se. Kayserlich- und Königlich- Catholische Majestät des Herrn Herzogs von Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. beständiger allerunterthänigster Treue und Devotion zu versichern/ als deroselben Allerhöchste Justitz/ und Protection wider des Herrn Herzogen von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. Unternehmen / und besorgende Tähtlichkeiten allerdemütigst zu imploriren.

Den 11. Aug. dieses Jahrs wurde Nahmens Ihro Hochfürstlichen Durchleucht nochmahlen ein allerunterthänigstes Memoriale samt Beylagen eingegeben/ und Ihro Kayserlich- und Königlich - Catholische Majestät allergehorsamst gebetten/ die producirte Schriften/ und Vorstellungen den Actis beylegen zu lassen/ und Ihro Hochfürstl. Durchl. und dero Kindern in ihren Petitis Allergnädigst zu willfahren. Wiederholte Supplic an Ihro Kayserl. Majestät.

Den 3. Septembris hatte der Mömpelgardische Gesandte von Waldner die Gnade mit des Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchl. ältesten Herrn Sohn zur Kayserlichen Audienz Allergnädigst gelassen zu werden / bey welcher höchstgedacht-Ihro Durchleucht ältester Herr Sohn sich zu Ihro Kayserlich- und Königlich- Catholischen Majestät Füssen niederwarffe/ um Dero Justitz/ Gnade/ und Allerhöchsten Schutz vor sich / und seine Geschwistrige wider des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. und sonsten Männiglichen/ der sie ihres angebohrnen Standes/ und demselben anklebender Rechten zuberauben gemeynet/ allerunterthänigst auszubitten.

Indessen begehren des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Hochfürstl. Durchl. beständig durch alle dero Memorialien / daß Ihro Kayserliche Majestät die Schwäbische und Ober - Rheinische Crayß - auch andere Auxiliar-Trouppen in das Mömpelgardische marschiren lassen mögten / um Se. Hochfürstl. Durchl. von Mömpelgard ohngehört anzuhalten/

 Ihrer

Ihrer Familie Rechte/ und ihr eigenes Guth zu abandonniren/ unangesehen die Sache vor höchstpreißl. Kayserlichem Reichs-Hof-Raht rechtshängig/ und unerörtert/ und Ihro Durchleucht von Mömpelgard bey Sr. Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät um derselben Allerhöchste Entscheidung so wohl durch alle dero Suppliquen/ als dero Gesandten an dem Kayserlichen Hof allerunterthänigst angesucht.

In diesem Stand befindet sich die Causa im Monat Novembri des zu End eilenden 1722. Jahrs.

Conclusion.

Bey so gestalten Sachen ist allerdings zu hoffen/ daß Se. Kayserlich- und Königlich-Catholische Majestät/ nach Dero allen Völkern der Erden bekanter Magnanimität und Liebe zur Gerechtigkeit/ Ihro Hochfürstlichen Durchleucht von Würtenberg-Mömpelgard Verantwortung und Exceptiones in Allerhöchsten Kayserlichen Gnaden anzusehen Allergnädigst geruhen werden/ um so mehr/ da solche Ihro Durchleucht durch die Pflichten/ so Sie GOtt / sich selbsten / und ihrer Gemahlin / Elisabeth Charlotte/ Freyin von l' Esperance, und ihren Kindern erster und anderer Ehe schuldig sind / abgedrungen werden.

Solte auch wohl die Intervention der Kinder/ so auf ihrem Geblüt/ auf ihrer Jugend und Unmündigkeit/ mithin auf denen vor sie sprechenden Göttlichen und Menschlichen Gesätzen gegründet ist / verworffen werden können von dem ersten Monarchen der Welt / Der ein Schutz und Zuflucht der unterdruckten Unschuld ist / und Dessen Gedanken und Thaten bessere Reglen der Gerechtigkeit an Hand geben / als alle Gesätze seiner Glorwürdigsten Vorfahrer am Reich?

Addition.

Pag. 9. linea 8. nach diesen Worten: Vor des von Sandersleben und nicht Sr. Hochfürstl. Durchl. Kinder/ wie die Stuttgardische Sachführer es ohne Grund behaubten wollen/ angesehen worden.

DEr von Sandersleben hat jederzeit diese drey Kinder vor seine Kinder erkennet; Er hat sie als seine Kinder erzogen/ und vor dieselbe all-mögliche Vorsorge getragen; Er hat sie auch auf seinem Tod-Bette als ein getreuer Vatter zu allem guten angemahnet.

Das von dem Decano Rurali von Ajoye, und Catholischen Pfarrern zu Mömpelgard Magnin hierüber ertheilte Attestat vom 28. October dieses lauffenden 1722. Jahrs kan disfals männiglichen überzeugen; Es lautet solches von Wort zu Wort also: Ich unterschriebener Decanus Ruralis der Dechaney Ajoye, Bisantzischer Dioeces, Pfarrer der Catholischen Kirche zu Mömpelgard/ bezeuge hiemit/ daß weyl. Herr Johann Ludwig von Sandersleben/ gewesener Hochfürstl. Mömpelgardischer geheimer Raht/ mir oft gesagt/ daß Herr Carl Leopold und Herr Ferdinand Eberhard von Sandersleben/ Grafen von Colligny, und Frau Eleonora Charlotte von Sandersleben/ anjetzo Erb-Prinzeßin von Mömpelgard/ seine leibliche Kinder seyen; welches ich um so vielmehr versichern kan/ als besagter Herr von Sandersleben mir gar vielmahl bezeuget/ daß Er die nöthige Anstalten machen wolte/ um seine Söhne in sein Vaterland zu führen/ und dieselbe in der Catholischen Religion unterweisen zu lassen/ es seye ihme sehr leyd/ solche an einem Protestirenden Hof zu sehen/ allwo sie in sothaner Religion auferzogen würden; Er sehe/ diesem Ubel zu steuren/ kein ander Mittel/ als sie nach Hause zu führen/ allwo sie die Römisch-Catholische und Apostolische Religion profitiren würden/ zu welcher Er auch jederzeit sich selbsten

 bekant/

bekant/ und in welcher Er in dem HErrn entschlaffen/ nachdeme ich Ihn zuvor mit allen Heiligen Sacramenten der Christlichen Kirchen versehen gehabt. Er ist in der Catholischen Kirche zu Mandeure unweit Mömpelgard beerdiget/ allwo Er selbsten sein Begräbnuß erwählet hatte. Ich bezeuge ferner/ daß Er am Tag vor seinem Tod Herrn Ferdinand Eberhard vor mir zu ihm kommen lassen/ liesse seinen Degen bringen/ und gab ihme denselben/ mit diesen Worten: Hier ist der Degen/ den ich mit Ruhm getragen/ ich gebe dir ihn/ gebrauche denselben zur Ehre Gottes und deines Landes-Fürsten. Er sezte hinzu/ daß Er herzlich wünschte/ seinen ältesten Sohn/ Carl Leopold/ welcher dazumahl sich zu Pariß auf hielte/ gegenwärtig zusehen/ damit Er ihme eben dergleichen Befehl geben/ und den lezten Abschied von ihme nehmen könte. Ich bezeuge über dieses/ gehört zu haben/ daß gedachter Herr von Sandersleben vor seinem Tod die Erb-Prinzessin oft seine allerliebste Tochter geheissen/ wie solches auch bey gesunden Tägen seine Gewohnheit ware. Dessen zu Urkund habe ich gegenwärtiges Attestat eigenhändig unterschrieben/ und bekräftige solches eydlich der Wahrheit gemäß zu seyn. Geben zu Mömpelgard/ den 28. Octobris 1722. (a)

(L.S.) Magnin, Dechant v. Ajoye.

(a) Ego infrascriptus Decanus Ruralis Decanatûs de Ajoya Bisuntinæ Diœcesis, Ecclesiæ Catholicæ Montisbelgardensis Pastor, hisce præsentibus attestor, quod dum Dominus Joannes Ludovicus de Sandersleben Serenissimi Principis Montisbelgardi Consiliarius intimus viveret, sæpe mihi dixerit, Dominos, Carolum Leopoldum, & Ferdinandum Eberhardum de Sandersleben, Comites de Colligny, & Dominam Eleonoram Carolam de Sandersleben, nunc Principissam hæreditariam Montisbelgardi, suos, propriosque esse liberos, quod eò firmiùs assero, quod dictus Dominus de Sandersleben mihi multoties affirmaverit, sese statuisse, eaque media assumere voluisse, quibus suos prædictos pueros in suam subducere posset Patriam, Religionem Catholicam eos edocendi causâ, magnopere dolens, quod ipsos in Aula Protestante, in cujus Religione educati, atque enutriti erant, videret: cui malo nullum afferre valebat remedium, nisi in Patriam suam eos duceret, in qua Religionem Catholicam, Apostolicam

Diese Wahrheit kan ferner durch andere unverwerfliche Zeugen bewiesen werden/ und offerirt man sich hiermit/ derselben Kundschafft und Aussage/ wann sie vor nöhtig gehalten werden solte/ in beglaubter Form/ nach dem Stylo des Höchstpreißlichen Reichs-Hof-Raths/ zu produciren.

O Wan

licam, & Romanam profiterentur, quam ipse semper professus est, & in qua singulis Ecclesiæ Sacramentis munitus, quæ ipse illi administravi, in Domino obdormivit, atque sepultus est in Ecclesia Catholica Empamanduodurina propè Montembelgardum, quo in loco suam elegerat sepulturam. Fidem insuper facio, quod pridie, quàm moreretur, Dominum Ferdinandum Eberhardum ante me accersivit, suumque ensem ad se afferri voluit, quem illi præbens dixit; En gladius, quem cum gloria & honore gestavi; hunc tibi relinquo, pro Dei & tui Principis gloria tantummodò utere, addiditque, se Domini Caroli Leopoldi Filii sui primogeniti præsentiam desiderare, qui tunc Parisiis agebat, ut eadem illi commendaret, & ultimum vale dicere posset; Quodque præthereà dictum Dominum de Sandersleben in agone versantem audierim vocantem sæpissimè Dominam Principissam hæreditariam, suam Charissimam Filiam, sicut mos illi erat, dum benè valeret. In quorum fidem præsentibus subscripsi, & cum juramento affirmo. Datum Montisbelgardi die vigesimâ octavâ Octobris. Annô Domini Millesimô Septingentesimô Vigesimô secundô. *Magnin*, Decanus de Ajoya. (L.S.)

Petrus Franciscus Hugon, Presbyter, Sacræ Theologiæ Doctor, Illustris Capituli Ecclesiæ Metropolitanæ Bisuntinæ Canonicus, & Archi-Episcopatûs ejusdem urbis, sede vacante, Vicarius Generalis; Universis & singulis, præsentes Inspecturis, notum facimus, Dominum Josephum Magnin, qui suprascriptum Testimonium dedit, scripsit, ac suô manuali signô munivit, esse Presbyterum, Decanum Ruralem Decanatûs de Ajoya, in hac Bisuntina Diœcesi, nec non Ecclesiæ Catholicæ Montisbelgardi Pastorem benemeritum, probum, & legalem, cui, ejusque scriptis, & signaturis integra fides tam in judicio, quam extra adhibetur, & debet adhiberi. In signum veritatis præsentibus subscripsimus, & per Secretarium nostrum subsignari, sigillôque officii nostri muniri fecimus. Vesuntione die ultimâ Mensis octobris Annô Domini Millesimô Septingentesimô Vigesimô Secundô.

P. F. Hugon Vicarius Generalis.

De Mandato Reverendi
Domini Vicarii Generalis
J. B. Perrot. (L.S.)

Wann nun gleich diese Kinder/ aus zarter Liebe vor ihre Mutter/ derselben Nahmen l'Esperance, dan und wan angenommen/ oder selbigen ihrem Vätterlichen Nahmen beygesetzet haben/ solte wohl solches ihrer ehelichen Geburt nachtheilig seyn können? Dergleichen Nahmens-Veränderungen sind in den gemeinen Rechten erlaubt/ und allerdings unschädlich/ wann sie ohne böse Absichten/ wie alhier geschehen/ vorgenommen werden (b)

(b) L. Un. C. de *Mutatione nominis*. Impp. DIOCLETIANUS & MAXIMIANUS AA. & CC. Juliano. Sicut in initio nominis, cognominis, prænominis recognoscendi singulos impositio libera est privatis: ita eorum mutatio innocentibus periculosa non est. Mutare itaque nomen, vel prænomen, sivè cognomen, sine aliqua fraude, licitô jure: si liber es, secundùm ea, quæ sæpè statuta sunt, minimè prohiberis, nullo ex hoc præjudicio futuro.

NO-

NOTA.

Die in der Specie Facti allegirte Beylagen sind sämtlich gerichtlich in forma probante producirt worden/ hier aber hat man zu Abschneidung unnöhtiger Weitläufigkeit nur diese beyfügen wollen/ welche Statum Familiæ des Regierenden Herrn Herzogs von Würtenberg-Mömpelgard Hochfürstl. Durchleucht/ und dessen von Sandersleben/ wider die gegentheilige Calumnien/ stabiliren.

Lit. C.

Schein über Ihro Hochfürstl. Durchleucht/ Herrn Leopold Eberhard/ Herzogen zu Würtenberg-Mömpelgard/ Vermählung/ mit Fr. Anna Sabina von Hedwiger/ Gräfin von Sponeck/ vom 1. July 1695. *

EGo infrascriptus ad Instantiam & Requisitionem Illustrissimi ac Excellentissimi Domini Caroli Leopoldi Comitis de Coligny, hic in Bonis Skocensibus in Palatinatu Posnaniensi Majoris Poloniæ Regni consistentis, personaliter comparentis, ratione extraditionis ex libro Copulationum Ecclesiæ Reyovicensis ad Ecclesiam Skocensem incorporatæ, infrascriptorum sponsorum debitè copulatorum factam, & interpositam, prout seriem compertus sum, & in libro Metrices authentico, continenti in se copulationem sponsorum, dictæ Ecclesiæ Reyovicensis, manu olim Reverendi Joannis Christophori Fuchsii, tum temporis Parochi Ecclesiæ Skocensis, & Reyovicensis Ordinarii, Annô Millesimô Septingentesimô Decimô Quintô vitâ defuncti, latinô Idiomate scriptam, & connotatam vidi, legi, manu ejus propriâ, & non aliâ, omnique suspicionis notâ carente, conscriptam cognovi, Itâ fidelissimè ad prædictam Illustrissimi Comitis Instantiam descripsi, & extradidi modô & tenore sequenti.

Annô Millesimô Sexcentesimô Nonagesimô Quintô Fol. 30. Num. 9. NB. prima Junii copulati sunt etiam in Templo Reyovicensi binæ huc venientes Personæ, ambo Evangelicæ, Equites ambo huc venerunt, nimirum Perillustris Dominus Leopoldus Eberhard *Herzog zu Würtemberg - Mömpelgard*, Sacri Romani Imperii Comes, & Perillustris Magnifica Domina, & Virgo *Anna Sabina von Hedwiger.* Quæ præmissa verè & realiter contenta ad prædictam Instantiam sub fide, & conscientia mea Pastorali descripta, ac extradita majoris Valoris & Roboris ergò manu meâ propriâ subscripsi, & Sigillô communivi. Datum in Civitate Skoki dicta in solita ad Ecclesiam suam Residentia Die tertiô Julii Anni Millesimi Septingentesimi Vigesimi.

(L.S.) Christophorus Kochius Pastor Ecclesiarum combinatarum, Reyovico & Skoki, m.p.

* Wan gleich das Latein dieses Instruments nicht durchaus nach den Sätzen des Prisciani eingerichtet/ so ist doch desselben Inhalt und Substanz den Reglen der Rechts-Gelehrtheit völlig conform.

AD Officium & Acta Civitatis Skocensis, in Palatinatu Posnaniensi Majoris Poloniæ Regni consistentis, personaliter comparens Reverendus Christophorus Kochius, Ecclesiarum Evangelico-Lutheranarum in Skoki & Reyoviez Parochus noster Actualis optimè nobis notus, ad Instantiam officiosamque Requisitionem Illustrissimi ac Excellentissimi Domini Comitis de Colligny debitè factam; Reproduxit coram officio, totoque Magistratu nostro Skocensi, ad id specialiter congregato, librum authenticum Metrices Templi Reyovicensis proprium sub forma veteri vidimus, continentem in se Copulationes Sponsorum, sanum, salvum, & illæsum, omnique vitiô & suspicionis notâ carentem, nobis, totique Civitati nostræ Skocensi optimè notum, & probatum; Ubi in continenti personaliter comparens prædictus Illustrissimus Comes petiit, certæ necessitatis causâ, ejusdem libri & scripturæ, realitatis, & verificationis attestationem sibi dari, ac certum punctum, utpote Copulationis infrascriptorum Serenissimorum Sponsorum manu propriâ Reverendi olim Joannis Christophori Fuchsii, pro tunc Pastoris Skocensis ac Reyovicensis, vitâ functi, notatum, scriptum, in eodem libro Metrices contentum, extradi dignari; Cujus puncti per nos debitè conspecti series est ejusmodi: Annô Millesimô Sexcentesimô Nonagesimô quintô fol. 30. Num: 9. NB. primâ Junii copulati sunt etiam in Templo Reyovicensi binæ huc venientes Personæ, ambo Evangelicæ, equites ambo, huc venerunt, nimirum Perillustris Dominus Leopoldus Eberhard *Herzog zu Würtemberg - Mömpelgard*, Sacri Romani Imperii Comes, & Perillustris Magnifica Domina & Virgo, *Anna Sabina von Hedwiger.* Proindè omnibus in universum, & singulis, cui id scire expedit, præmissa priùs studiorum, ac venerationis nostræ commendatione; Nos, Proconsul & Consules Civitatis Skoki, notum testatumque facimus, supra specificatum librum Metrices Reyovicensem, ejusque punctum Copulationis suprascriptarum Serenissimarum Personarum, manu propriâ toties dicti Reverendi Joannis Christophori Fuchsii, Parochi pro tunc Skocensis, & Reyovicensis, de anno, die & Mense, quibus supra, latinô Idiomate conscriptum, & connotatum, esse verum, reale, non immutatum, nobis, officioque nostro optimè notum, sanum, salvum, ac illæsum, cum variis scriptis, ac literis manualibus authenticis, per prædictum Reverendum Fuchsium morte derelictis, publicè à Reverendo Kochio Pastore reproductis, confrontatum fuisse, & esse compertum; Quem librum & scripturam non solùm nos Magistratus Skocensis, verùm is idem Reverendus Kochius Pastor coram nobis, & plenaria Residentia nostra sub fide & conscientia veras, & reales esse, agnovit, & allegavit, ac etiam se sufficientissimè scire, & de ore dicti Reverendi Fuchsii Pastoris antecessoris sui in Anno Millesimo Septingentesimo decimo quinto demortui (cui pro eo tempore ad Ministerium Ecclesiasticum Associatus extiterat,) audire, & habere protulit in eo, quod dictus Reverendus Fuchs Pastor Serenissimum Ducem Wirtembergicum Montbelgardensem cum certa Perillustri, & Magnifica Virgine in Templo Reyovicensi legitimè copulaverit, de ejusmodi copulatione coram multis sese jactaverit, & id multoties geminando promulgaverit,

Qua-

Quapropter, cum ita se habere conspexerimus, & notum habuerimus, ideò præsentes Attestationis nostræ literas cum omni, quâ decet, reverentia, & observantia extradendas esse duximus, prout extradimus, & in majorem Rei veritatis Fidem, & Valorem manibus nostris subscripsimus, sigillôque civitatis nostræ Skocensis communiri jussimus. Datum in Civitate nostra Skoki, die tertiâ Mensis Julii, Annô Domini Millesimô Septingentesimô Vigesimô.

(L.S.) Ad Mandatum Spectabilis Pro-Consulis Consulum Civitatis Skoki in Palatinatu Posnan. Majoris Regni Poloniæ datum, & ex Actis Civitatis ejusdem extraditum.

Thomas Forbes, Prô-Consul Civitatis Skoki Juratus. m.p.
Stanislaus Dyament, Advocatus Juratus. m.p.
Boguslaus Jacubowicz, Consul Juratus. m.p.
Laurentius Makolagwa, Consul Juratus. m.p.
Joannes Figulus, Consul Juratus. m.p.
Jeremias Fuchsius, Consul Juratus. m.p.
Matthias Szezepansky, Consul Juratus. m.p.
Joannes Lisek, Scabinus Juratus. m.p.
Samuel Solnicki, Scabinus Juratus. m.p.
Joannes Christophorus Schultz, Scabinus Juratus. m.p.
Jacobus Clen, Scabinus Juratus. m.p.
Joannes Isert, Scabinus Juratus. m.p.
AlexanderPlorezynsky, Notarius Juratus. m.p.
Civitatis Skoki, utriusque Magistratus ejusdem. m.p.

Lit. D.

Tauf-Schein Leopoldina Eberhardina / Ihro Durchleucht von Mömpelgard ältesten Tochter / vom 15. Februarii 1697.

Engleichem ist Annô 1697. den 15. Febr. eine Tochter von Prinz Leopold Eberhard von Mömpelgard / und Anna Sabina von Hedwigeren / von Herrn Christian Tschirbock / teutschen Pastore alhier / mit Gebung des Namens Leopoldina Eberhardina ordentlich getauft worden. Zu Bekräfti-

kräfftigung dieses Atteſtati habe mich eigenhändig unterſchrieben / und mit meinem gewöhnlichen Pettſchafft corroborirt. So geſchehen Medzibohr / Annô 1720. den 10. July.

(L.S.) M. Gottfried Gottſchling / Senior, und Paſtor Teuton.

Lit. E.

Tauff-Schein Georg Leopold / Ihro Durchleucht älteſten Sohns / vom 12. Decembris 1697.

WIr Friderich Opffergelt / erwählter und beſtätigter Probſt und Prælat des Cloſters Unſer Lieben Frauen in Magdeburg / Præmonſtratenſer-Ordens / urkunden hiermit vor jedermänniglich / und wo es noht iſt / daß wir den 12ten December / im Jahr Chriſti 1697. als damaliger Diaconus zu Feſtenberg / ein Söhnlein getaufft / welches Georg Leopold benennet worden; Deſſen vornehme Elteren / und Herr Vatter / S. Tit. Ihro Hochfürſtl. Durchleucht / Leopold Eberhard / Hertzog zu Würtenberg-Mömpelgard / die Frau Mutter aber Ihro Gnaden / Anna Sabina von Hedwigeren / und iſt als Tauff-Zeuge dabey geweſen ein gewiſſer Haubtmann / Herr Leonhard de Nardin.

Urkundl. des hieruntergefügten Clöſterl. Inſigels / und unſerer eigenhändigen Unterſchrifft. Datum Magdeburg / im Cloſter Unſer Lieben Frauen / den 8ten Septemb. 1722.

(L.S.) Friderich Opffergelt / Probſt und Prælat.

Lit. I.

Schein Johann Ludwigs von Sandersleben / und Henriette Hedwig von l'Eſperance Ehe / vom 6. Februarii 1697.

DAß Annô 1697. den 6. Februarii pl. Tit. Herr Johann Ludwig von Sandersleben und Neuhaltensleben mit pl. Tit. Fräulein Henrica Hedwig Demoniard von Leſperanzin / der damahls Regierend-Durchleuchtigſten Hertzogin Cammer-Fräule / ehelich von Titl. M. George Neukirchen ſeel. damahligen Diacono bey der Hochfürſtl. Schloß-Pfarr-Kirchen / wie auch Paſtore Polonorum, auf dem Hochfürſtl. Schloß zuſammen gegeben / und

und eingesegnet worden seye/ bezeuget/ besage des Kirchen-Buchs submemorati Anni, Num. 10. mit eigenhändiger Unterschrift und vorgedrucktem Pettschaft. Oelß/ den 9. July/ Annô 1720.

(L.S.) M. Paulus Bornagius, Hochfürstl. Würtenberg-Oelsischer Hof- und Stadt-Pastor, des Hochfürstl. Consistorii Assessor, und der Ehrwürdigen Priesterschaft Sen. prim. und Inspector.

EXTRACTUS
Aus dem Mömpelgardischen Schloß-Kirchen-Buch/ die Taufe betreffend.

Lit. L.
Pag. 4. Art. 2. Num. 17.

ANnô ein tausend sechs hundert neun und neunzig/ den achtzehenden Septembris ist getauft worden Ferdinand Eberhard.
Elteren/ der Edle Johann Ludwig von Sandersleben.
Die Edle Henrica Hedwig von l'Esperance.

Lit. M.
Pag. 6. Art. 4, Num. 32.

ANnô ein tausend sieben hundert/ den siebenzehenden Octobris ist getauft worden Eleonora Charlotte.
Elteren/ der Edle Johann Ludwig von Sandersleben.
Die Wohlgebohrne Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance.

Lit. N.
Ehescheidungs-Urtel zwischen Johann Ludwig von Sandersleben/ und Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance, vom 1. Marti/ 1701.

IN Causa der Wohlgebohrnen Frauen Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperence, als Klägerin an einem/ und dem Edlen Johann Ludwig von Sandersleben/ als Beklagten andern Theils/ hat ermeldte Freyin von l'Esperance klagend remonstrirt/ daß gedachter ihr Ehe-Herr/ Johann Ludwig von Sandersleben/ einen Ehebruch gegen sie begangen/ und sie über dieses von ihme Zeit wehrender Ehe ein sehr hartes/ und ungeziemendes Tractament zu unterschiedenen Mahlen erlitten; In Erwegung dessen ob-

 genante

genante Freyin von l'Esperance an gehörigen Orten eine Separation/ und Ehe-Scheidung gesucht/ welche auch um obberührter Ursachen/ und von ihme Beklagten in allem obigen selbst gethanen Bekantnuß willen geschehen/ also/ daß Klägerin von ihm Beklagten der Ehe halben absolvirt/ und allerdings entbunden/ ihr auch gedachter Freyin von l'Esperance wiederum sich Christlich zu verheurathen/ ihme aber beklagten Johann Ludwig von Sandersleben in keinen Weeg/ als bis nach gedachter seiner gewesenen Frauen Absterben/ gestattet worden. So geschehen in Mömpelgard/ den ersten Martii ein tausend siebenhundert und eins.

Johann Jacob Gropp/ Hof-Prediger/ Superintendens und Consistorial-Rath.

Lit. O.

Extract aus dem Mömpelgardischen Schloß-Kirchen-Buch/ die Toden betreffend.

Pag. 5. Num. 28.

DIe Wohlgebohrne Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance, ist in dem HErrn seelig entschlaffen den neunten Novemb. siebenzehenhundert und sieben/ den zwölften ejusdem in der Schloß-Kirchen beygesetzet worden.

Lit. P.

Attestat des Mömpelgardischen Superintendenten Bockshammers/ über das/ was weyland Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, auf ihrem Tod-Bette/ wegen ihrer Kinder declarirt.

WAß die weyland Wohlgebohrne Frau Henrica Hedwig/ gebohrne von l'Esperance, und ehemals vermählt gewesene/ doch leztlich geschiedene Frau von Sandersleben/ auf ihrem Tod-Bette/ in Præsenz ihres damals gegenwärtig gewesenen Beicht-Vaters/ Namens Herrn Johann Jacob Groppens/ Hochfürstlich-Würtenberg-Mömpelgardischen ehemaligen Hof-Predigers/ und Consistorial-Raths/ wie auch anderer noch mehrer damahls gegenwärtiger Personen/ bey meinem/ als damahls ordentlich hiesigen Hof-Caplans/ Zuspruche/ diese Worte zu mehr/ als einem Mahl geführet:

führet: Ich habe mit dem Prinzen von Mömpelgard fünf Kinder gehabt/ bezeuge ich hiermit zu Steuer der Wahrheit/ bey meinem Gewissen/ und an Eydes statt. Datum Mömpelgard/ den 27. Junii, Annô 1722.

(L.S.) M. Joh. Caspar Bockshammer/ jetziger Hochfürstlich-Würtenberg-Mömpelgardischer Hof-Prediger/ Superintendent und Consistorial Raht.

Lit. Q.

Ein gleichmässiges Attestat von dem von Nardin ertheilet.

Ich Endes Unterschriebener bekenne/ und sage hierdurch auf mein Gewissen und an Eydes statt aus/ daß von der weyland Wohlgebohrnen Frauen Henrica Hedwig/ gebohrner von l'Esperance, und ehemals vermählt gewesener/ aber leztlich geschiedener Frauen von Sandersleben/ ich bey deroselben annahendem Sterben/ und dem Zuspruch unsers damahligen hiesigen ordentlichen Hof-Caplans/ aber jetzigen ordentlichen Hof-Predigers/ Superintendentens und Consistorial-Raths/ namentlich Herrn Johann Caspar Bockshammers/ gehöret/ wie daß Sterbende mehrmahls/ in Beyseyn noch viel anderer/ theils annoch lebender/ theils bereits verstorbener Personen/ laut und vernehmlich gesaget: ich habe mit dem Prinzen von Mömpelgard fünff Kinder gehabt. Datum Mömpelgard/ den 27. Juny 1722.

(L.S) Leonhard von Nardin/ Hochfürstlich-Würtenberg-Mömpelgardischer geheimer Rath.

Lit. R.

EXTRACTUS

Aus den Mömpelgardischen Schloß-Kirchen-Bücheren/ die Tauffe/ und Tod-Fälle betreffend.

Pag. 10. Art. 6. Num. 59.

Annô ein tausend sieben hundert und zwey/ den 1. May/ ist gebohren/ und den dritten May Anni ejusdem getauft worden/ Elisabeth.

Elteren/ Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance.

Lit. S.

Pag. 4. Num. 17.

Elisabeth/ Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzogs zu Würtenberg-Mömpelgard/ und der Wohlgebohrnen Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance, Tochter/ ist im HErrn seelig entschlaffen den 12ten Martii, eintausend siebenhundert und drey/ den dreyzehenden ejusdem in der Schloß-Kirchen beygesezt.

Lit. T.

Pag. 13. Art. 2. Num. 74.

ANnô ein tausend sieben hundert und drey/ den achtzehenden May/ ist gebohren/ und den neunzehenden May Anni ejusdem getauft worden/ Eberhardina.

Elteren/ Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance.

Lit. U.

Pag. 18. Art. 4. Num. 104.

ANnô ein tausend sieben hundert und vier/ den dreyzehenden Augusti/ ist gebohren/ und den vierzehenden Augusti Anni ejusdem getauft worden/ Leopold Eberhard.

Elteren/ Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance.

Lit. W.

Pag. 5. Num. 24.

LEopold Eberhard/ Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzogs zu Würtenberg-Mömpelgard/ und der Wohlgebohrnen Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance, Sohn/ ist im HErrn seelig entschlaffen/ den fünfzehenden May/ ein tausend/ sieben hundert und fünf/ den sechszehenden ejusdem in der Schloß-Kirchen beygesezt worden.

Lit. X.

Pag. 22. Art. 1. Num. 124.

ANnô ein tausend sieben hundert und fünf/ den fünfzehenden Septembris, ist gebohren/ und den sechszehenden Septembris Anni ejusdem getauft worden/ Leopoldina Eberhardina.

Elteren/ Jhro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Y.

Pag. 27. Art. 2. Num. 154.

ANnô ein tausend sieben hundert und sieben/ den sieben und zwanzigsten May/ ist gebohren/ und den acht und zwanzigsten May Anni ejusdem getauft worden/ Henrica Hedwig.

Elteren/ Jhro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Z.

Pag. 6. Num. 37.

HEnrica Hedwig/ Jhrer Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzogen zu Würtenberg-Mömpelgard/ und der Weiland Wohlgebohrnen Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance, Tochter/ ist im HErrn seelig entschlaffen den sechsten May/ ein tausend sieben hundert und neun/ und den siebenden ejusdem in der Schloß-Kirchen beygesezt worden.

Lit. Cc.

Pag. 39. Art. 3. Num. 228.

ANnô ein tausend sieben hundert und eylf/ den zwey und zwanzigsten Aprilis, ist gebohren/ und den drey und zwanzigsten Aprilis Anni ejusdem getauft worden/ Henrica Hedwig.

Eltern/ Jhro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Dd.

Pag. 42. Art. 2. Num. 245.

ANnô ein tausend sieben hundert und zwölf/ den acht und zwanzigsten July/ ist gebohren/ und den neun und zwanzigsten July Anni ejusdem getauft worden/ Leopold Eberhard.

Elteren/ Jhro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Ee.

Pag. 51. Art. 1. Num. 291.

ANnô ein tausend sieben hundert und vierzehen/ den achten Novembris, ist gebohren/ und an eben demselben Tag getauft worden/ Georg.

Elteren/ Jhro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Ff.

Pag. 8. Num. 56.

GEorg/ Jhrer Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzogs zu Würtenberg-Mömpelgard/ und der Wohlgebohrnen Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance Sohn/ ist im HErrn seelig entschlaffen/ den zwölften Januarii, ein tausend sieben hundert und fünfzehen/ den dreyzehenden ejusdem, in der Schloß-Kirchen beygesezt.

Lit. Gg.

Pag. 57. Art. 2. Num. 320.

ANnô ein tausend sieben hundert und sechszehen/ den ersten May/ ist gebohren/ und den dritten May Anni ejusdem getauft worden/ Carl Leopold.

Elteren/ Jhro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Hh.

Pag. 63. Art. 4. Num. 350.

ANnô ein tausend sieben hundert und siebenzehen/ den ein und dreyssigsten Decembris, ist gebohren/ und den vierten Januarii Anni ein tausend/ sieben hundert und achtzehen/ getauft worden/ Elisabeth Charlotte.

Elte-

Elteren/ Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard.

Die Wohlgebohrne Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Ii.

Daß Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard/ und dero Gemahlin Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, den sechszehenden Augusti/ Annô ein tausend sieben hundert zwanzig zwey/ ein Sohn gebohren/ und den folgenden achtzehenden Augusti/ Anni ejusdem, mit dem Nahmen Georg Friderich/ in hiesiger Hof- und Schloß-Capelle getauft worden/ bezeuge/ und bekräftige ich alhier/ mit aufgedrucktem meinem Pettschaft/ und eigenhändiger Nahmens Unterschrift. Datum Mömpelgard/ den achten Octobris, im Jahr ein tausend sieben hundert zwanzig zwey.

(L.S.) M. Johann Caspar Bockshammer/ Hochfürstl. Würtenberg-Mömpelgardischer Hof-Prediger/ Superintendens und Consistorial-Raht.

Lit. Kk.

STATUS

Des Regierenden Herrn Herzogs Leopold Eberhards von Würtenberg-Mömpelgard Familie.

Ihre Hochfürstliche Durchleucht haben sich vermählet den 1. Juny 1695. mit Anna Sabina von Hedwiger/ welche den 2. Aug. 1701. von Kayserlicher Majestät in Reichs-Grafen-Stand erhoben worden.

Die aus dieser Ehe erzeugte noch lebende Kinder seynd:

1. Leopoldina Eberhardina/ gebohren den 15. Febr. 1697. und
2. Georg Leopold/ gebohren den 12. Decemb. 1697.

Annô 1700. haben sich diese Ehe-Gatten/ zu Vermeidung grössern Unglücks/ mutuô Consensu geschieden/ und von solcher Zeit an aller Beywohnung enthalten.

Währender dieser Enthaltung aller Cohabitation haben Ihre Hochfürstliche Durchleucht mit der von ihrem Ehemann/ Johann Ludwig von Sandersleben/ Annô 1701. den 1. Martii geschiedenen Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, fünff natürliche Kinder erzeugt; Als:

1. Elisabeth/ gebohren den 1ten May 1702. gestorben den 12ten Martii 1703.

2. Eberhardina/ gebohren den 18. May/ 1703.

3. Leopold Eberhard / gebohren den 13. Aug. 1704. gestorben den 15. May/ 1705.

4. Leopoldina Eberhardina/ gebohren den 15. Septemb. 1705.

5. Henriette Hedwig / gebohren den 27. May / 1707. gestorben den 6. May/ 1709.

6. Henriette Hedwig / Freyin von l'Esperance, ist gestorben den 9. Novemb. 1707.

Annô 1714. den 6. Octobr. ist die Ehe zwischen Ihro Hochfürstlichen Durchleucht und der Gräfin von Sponeck/ aus zur Scheidung genugsamen Ursachen/ durch das Mömpelgardische Consistorium, quoad Vinculum geschieden / und jedem Theil sich anderwerts zu verheurathen erlaubet worden.

Annô 1718. den 15. August. haben sich Ihre Durchleucht mit Elisabetha Charlotte / Freyin von l'Esperance, welche den 11. Septemb. 1700. mit ihren Geschwistrigten in den Reichs Freyherzl. Stand erhoben worden/ vermählt/ und mit deroselben vor- und währender Ehe folgende Kinder erzeugt:

1. Henriette Hedwig/ gebohren den 22. April/ 1711.

2. Leopold Eberhard/ gebohren den 28. July/ 1712.

3. Georg/ gebohren den 8. Novemb. 1714. gestorben den 12ten Januar. 1715.

4. Carl Leopold/ gebohren den 1. May/ 1716.

5. Elisabetha Charlotte/ gebohren den 31. Decembr. 1717.

6. Eine Tochter/ so in der Geburt gestorben/ den 22ten Juny/ 1719.

7. Georg Friderich/ gebohren den 16. Augusti 1722.

Johann Ludwig von Sandersleben hat sich verheurathet den 6. Febr. 1697. mit Henriette Hedwig von l'Esperance, und hat mit derselben in solcher Ehe drey Kinder gezeuget. Als:

1. Carl Leopold/ gebohren den 5. Martii 1698.

2. Ferdinand Eberhard/ gebohren den 18. Septemb. 1699.

3. Eleonora Charlotte/ gebohren den 14. Octobr. 1700.

Annô 1701. den 1. Martii seynd obgedachte beyde Eheleuthe quoad Vinculum geschieden/ und ihr/ sich anderwärtig zu verheurathen/ zugestanden worden.

Diese drey von Johann Ludwig von Sandersleben / und Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, ehelich erzeugte Kinder seynd den 15ten November 1714. von Ihro Hochfürstlichen Durchleucht/ wegen der zu dero Mutter getragenen besonderen Zuneigung/ adoptirt/ und mit der in der Provinz Bresse, in Frankreich/ gelegenen Grafschaft Colligny beschenket worden.

Georg Leopold/ Ihro Durchleucht ältester Sohn/ erster Ehe / hat sich mit Eleonora Charlotte von Sandersleben / Gräfin von Colligny, und Carl Leopold von Sandersleben/ Graf von Colligny, mit Leopoldina Eberhardina / Ihro Durchleucht Tochter erster Ehe/ nach vorhergegangener Emancipation der adoptirten Kinder/ vermählet.

Lit.

Lit. Ll.

Ehescheidungs-Urtel zwischen Ihro Hochfürstl. Durchleucht von Mömpelgard/ und Anna Sabina/ Gräfin von Sponeck/ vom 6. Octobris, 1714.

Extract aus dem Mömpelgardischen Consistorial-Buch.

Pag. 5. Num. 5.

ANnô ein tausend sieben hundert und vierzehen/ den sechsten Octobris, ist zwischen Leopold Eberhard/ Herzogen zu Würtenberg-Mömpelgard/ und Anna Sabina/ Gräfin von Sponeck/ wegen ungleichen humors, und daraus von beyden Theilen entstandenen genugsamen Ursachen/ mit beyderseits freywilligem Consens, eine billige Ehescheidung geschehen/ also/ daß beyde Theil der Ehe halben voneinander absolvirt/ und entbunden/ auch beyderseits/ anderwärts in ein Christliche Vermählung und Heurath sich einzulassen/ frey gelassen wird. Actum Mömpelgard/ den sechsten Octobris, ein tausend sieben hundert und vierzehen.

Johann Jacob Gropp/ Hof-Prediger/
Superintendens und Kirchen-Rath.

Lit. Nn.

Approbation obiger Ehescheidung von der Geistlichkeit der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard.

LE Consistoire de Montbeliard ayant presenté à nous, ci-bas soussignés Ministres de la Ville & Comté dudit Montbeliard, un Acte de Divorce du 6. Octobre 1714. avec son Explication & Confirmation du 6. Août de l'An courant, entre Son Altesse Serenissime LEOPOLD EBERHARD, Duc de Wirtemberg-Montbeliard, & Illustre Dame ANNE SABINE, Comtesse de Sponeck, pour l'examiner, & pour y donner nôtre avis de Theologie: Nous declarons par cêtes, aprés avoir connu & mûrement pesé les Raisons y contenuës, que ledit Acte, touchant le Divorce de question, est juste & équitable. En foi de quoi nous avons signé les Presentes, & les avons corroborées de nos cachets ordinaires. Fait â Montbeliard, le 30. Septembre 1720.

 (L.S.)

(L.S.) Jean Caſpar Bochshammer, Miniſtre & Conſeiller Ecclesiaſtique à Montbeliard.

(L.S.) Friderich Fallot, Miniſtre & Conſeiller Ecclesiaſtique à Montbeliard.

(L.S.) Pierre Anthoine Dieny, Miniſtre à Valantignei, Villers la Boſſiere, & Voujeaucourt.

(L.S.) Jean Jacques Peletier, Miniſtre à Allenjoye, Dambenoi, Broignard, & Nommai.

(L.S.) Nicolas Vurpillot, Miniſtre à Audincourt, Exincourt, & Taillecourt.

(L.S.) George Adam Nigrin, Miniſtre à Bavans, Preſentevillers, Ste. Suſanne, Bart, Courcelles lez-Montbeliard, & Dung.

(L.S.) Pierre Chriſtofle Parrot, Miniſtre à Eſtobon, Belverne, Chenebie, & Eſchavanne.

(L.S.) Jules Frideric Duvernoi, Miniſtre & Recteur à Montbeliard.

(L.S.) Jean Duvernoi, Miniſtre à Etuppes, Dampierre outre les bois, Feſches le Chatel, & Badevel.

(L.S.) Pierre Chriſtoph Morel, Miniſtre à St. Juliain, Ste. Marie, Eſchenans ſur l'Etang, Rainans, Yſſans, & Allondans.

(L.S.) David Nicolas Berdot, Miniſtre à Clairgoutte, Maigny-Damnugon, & Frideric-Fontaine.

(L.S.) Pierre Piquet, Miniſtre à Abevillers, & Herimoncourt.

(L.S.) Jacques Dubois, Miniſtre à Tremoins, Champey, Coiſevaux, & Verlans.

(L.S.) Benjamin Parrot, Miniſtre à Deſendans, Aybre, Semondans, & Vernoy.

(L.S.) Leopold Caſpar Drot, Miniſtre à Betoncourt, Vian, & Buſſurel.

(L.S.) P. Rayot, Miniſtre preſentement à Valterſpach, Belmont, Bellefoſſe, Solbach & Urpach au Ban de la Roche.

(L.S.) Jean George Surleau, Miniſtre & Con-Recteur à Montbeliard.

Lit. Oo.

Vergleichen Approbation von der Geiſtlichkeit der Grafſchaft Horburg/ und Herrſchaft Reichenweyer.

Demnach uns/ unterſchriebenen Pfarrern/ und Kirchen-Dienern in der Graf- und Herrſchaft Horburg/ und Reichenweyer/ eine Eheſcheidungs-Acte, vom 6. October/ 1714. ſamt derſelben Explication und Confirmation vom 6ten Auguſtmonat dieſes jeztlauffenden Jahrs 1720. zwiſchen Jhro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard/ und der Hochgebohrnen Frauen Anna Sabina/ Gräfin von Sponeck/

neck/ geschehen/ von dem Mömpelgardischen Consistorio, dieselbe zu examiniren/ und unser Theologisches Bedenken darüber zuertheilen/ vorgelegt worden; Als erklären wir uns hiemit/ und in Gegenwärtigem/ samt und sonders/ nach reifer Erwegung der darin enthaltenen Ursachen/ daß wir obige Acte, das quæstionirte Divortium betreffend/ in allem billig/ rechtmäßig/ und gerecht befinden/ die wir zu Urkund dessen uns eigenhändig unterschrieben/ und mit unsern gewöhnlichen Pettschaften bekräftiget. Gegeben in Reichenweyer/ den 30. October/ im Jahr Christi ein tausend sieben hundert und zwanzig.

(L.S.) Christoph Mauritii/ Superintend.
(L.S.) Johannes Georgius Reschius, Consistorialis, Pastor Hunavillanus.
(L.S.) M. Johann Jacob Memminger/ Diaconus Richovillanus.
(L.S.) Johannes Carolus Eccardus, Sub-Diaconus Richovillanus.
(L.S.) Elias Grussenberg/ Pfarrer zu Ostheim.
(L.S.) Joh. Henrich Binder/ Pfarrer zu Muntzen- und Dürren-Ensenheim.
(L.S.) Martin Pabst/ Pfarrer zu Mittelweyer/ in der Herrschaft Reichenweyer.
(L.S.) Andreas Müller/ Pastor Volckelshemii.
(L.S.) Johann Christian Schott/ Pfarrer zu Beblenheim.
(L.S.) Emanuel Scheurer/ Pfarrer zu Sundhoffen.
(L.S.) Johann Müller/ Pfarrer zu Ansolzheim/ und Horburg.
(L.S.) Philipp Reinhard Winter/ Vicarius zu Fortschweyer.

Lit. Uu.

Schein über Ihro Hochfürstlichen Durchleucht/ Herrn Leopold Eberhard/ Herzogs zu Würtenberg-Mömpelgard/ Vermählung mit Fr. Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, vom 15. August. 1718.

Extract aus dem Mömpelgardischen Schloß-Kirchen-Buch/ die Ehen betreffend.

Pag. 13. No. 63.

ANnô siebenzehenhundert/ und achtzehen/ den fünffzehenden Augusti haben sich vermählt Ihre Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard/ unser gnädigst Regierender Landes-Fürst/ und Ober-Herr/ mit der Wohlgebohrnen Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance.

Lit. Zz.

Ihro Durchleucht/ Christian Ulrich/ Herzogs zu Würtenberg-Delß/ Schreiben an Ihro Durchleucht/ Leopold Eberhard/ Herzogen zu Würtenberg-Mömpelgard/

de dato Basel/ den 29. August. 1720.

Durchleuchtigster Herzog!

Hochgeehrtester Herr Vetter.

Ewer Gndn. können Wir nicht verhalten/ wie daß Wir mit Befremdung vernommen/ welcher Gestalten Unser vielgeliebter Herr Vetter/ des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Lbdn. in einem Memoire vom 15. Febr. dieses laufenden Jahrs/ welches Deroselben Rath/ und Envoyé Dermineur an Ihro Majestät/ den König in Frankreich/ übergeben/ gemeldet: Ob solten alle Prinzen/ und Prinzessinnen von dem Hauß Würtenberg/ Ewer Gndn. Frau Gemahlin/ die Durchleuchtigste Fürstin/ Frau Elisabeth Charlotte/ Herzogin zu Würtenberg-Mömpelgard/ ꝛc. gebohrne Freyin von l'Esperance, Unserer vielgeliebten Frau Baaß Lbdn. nicht vor Ewer Gndn. rechtmässige Gemahlin/ wie auch Ewer Gndn. Prinzen/ und Prinzessinnen/ von beyden Ehen/ Unsere gleichfalls vielgeliebte Vetteren/ und Baasen/ nicht vor legitime Successions-fähige Kinder erkennen. Wie Uns nun dieses/ wie gemeldt/ sehr befremdet/ weilen Wir Hochgedacht-Unserm Herrn Vetter/ des Herrn Herzogs von Würtenberg-Stuttgard Lbdn. nicht allein keine Vollmacht zu solchen Vorstellungen gegeben/ sondern vielmehr Ewer Gndn. Frau Gemahlin/ die Durchleuchtigste Fürstin/ Frau Elisabeth Charlotte/ Herzogin zu Würtenberg-Mömpelgard/ ꝛc. gebohrne Freyin von l'Esperance, Unserer vielgeliebten Frau Baaß Lbdn. vor Ewer Gndn. rechtmässige Gemahlin/ ingleichem Unsere vielgeliebte Vetteren/ und Baasen Ewer Gndn. Prinzen/ und Prinzessinnen/ von beyden Ehen/ vor rechtmässige eheliche Successions-fähige Kinder/ Prinzen/ und Prinzessinnen erkennen; Also können Wir auch nicht begreiffen/ warum des Herrn Herzogs zu Würtenberg-Stuttgard Lbdn. Ewer Gndn. und Dero Ihrigen so viel Difficultäten machen/ indem GOtt Ewer Gndn. mit einer numerosen rechtmässigen Posterität geseegnet hat/ und noch Hofnung zu mehrerem Seegen vorhanden; Und wan je gleich/ welches doch der Höchste in Gnaden verhüten wolle/ Ewer Gndn. völlige Posterität abgienge/ hätte sich das Fürstliche Hauß Würtenberg-Stuttgard deswegen doch nicht zukümmern/ indem Wir allerseits Würtenberg-Delsner- oder Weiltingischer Linie die nächste Successions-mässige Erben von Würtenberg-Mömpelgard/ sowohl der Geburt/ als denen Pa-

Cti-

ctis Familiæ nach/ seyn/ und ob Wir Uns zwar sowohl mit Unsers Herrn Bruders/ als Herrn Vetters Lbdn. vermöge des Weiltingischen Recessus, verglichen/ beyde aber bis dato noch keine Kinder haben/ hingegen Uns GOtt mit Posterität geseegnet/ so erscheinet/ daß Uns solches bis dato vor andern angehet. Nachdem aber/ wie gemeldet/ der Höchste Ewer Gndn. mit vieler Posterität geseegnet hat/ und ins künftige noch mehr seegnen kan; Als ist noch nicht Zeit von solchen Sachen zu reden/ sondern Wir befinden Uns vielmehr verbunden/ zu Steuer der Wahrheit/ und zu Unterhaltung der wahren/ und treuen Freundschaft/ so Ewer Gndn. und Unsere Uhr-Ahn-Eltern/ Groß-Eltern/ und Eltern/ und Wir miteinander gepflogen/ Ewer Gndn. Unsere Meynung/ und Declaration dieser Sache wegen zugeben/ wie Wir dan solche hiermit auch wohlbedächtlich geben/ und geben wollen/ anbey Deroselben/ wie auch Dero Frau Gemahlin/ und denen samtlichen Ihrigen/ als Unseren vielgeliebten respective Frau Baaß Lbdn. Vettern/ und Baasen/ zu Erweisung aller Freund-Vetterlicher Dienste stets bereit/ und geflissen verbleibend

Ewer Gndn.

Basel den 29. Augusti 1720.

Dienstwilligster treuer Vetter/ und Diener

Christian Ulrich/ H. z. W. O.

Ich unterschriebener/ Johann Theophilus Herold, beeder Rechten Doctor, aus Römisch-Kayserlicher Majestät Macht und Gewalt offenbahrer geschworner Notarius, wohnhaft in der Kayserl. Residenz Stadt Wien in Oesterreich/ attestire und bezeuge hiemit/ daß die hieroben allegirte und gedruckte Beylagen von mir fleissig collationirt worden/ daß der Schein über Ihro Hochfürstl. Durchleucht/ Herrn Leopold Eberhard/ Herzogen zu Würtenberg-Mömpelgard/ Vermählung mit Frau Anna Sabina von Hedwiger/ Gräfin von Sponeck/ vom 1. July 1695. sub Lit. C. seinem Lateinischen/ mir vorgewiesenen/ und von mir gleich zuruckgestelten wahren/ an Sigill und Unterschrift unversehrten Original durchaus conform: Ingleichem/ daß die Tauf-Scheine Leopoldinæ Eberhardinæ/ Ihro Durchl. von Mömpelgard ältesten Tochter/ vom 15. Februarii 1697. sub Lit. D. und Georg Leopolds/ Ihro Durchleucht ältesten Sohns/ vom 12. Decembris 1697. sub Lit. E. Der Schein Johann Ludwigs von Sandersleben/ und Henriette Hedwig von l'Esperance Ehe/ vom 6. Februarii 1697. sub Lit. F. Die Attestaten des Mömpelgardischen Superintendenten Bocks-Hammers/ und des von Nardins/ über das/ was weyl. Henriette Hedwig/ Freyin von l'Esperance, auf ihrem Tod-Bette/ wegen ihrer Kinder declarirt/ sub Litt. P. & Q. und der Tauf-Schein Georg Friederichs/ Ihr Durchleucht und dero Gemahlin/ Frau Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperan-

ce, Sohns/ vom 16. Augusti 1722. sub Lit. Ii. ihren Teutschen Originalien/ so mir in guter und beglaubter Form vorgewiesen worden/ von Wort zu Wort gleichlautend: Sodann/ daß die Tauf- und Toden-Scheine sub Litteris L. M. O. S. T. U. W. X. Y. Z. Cc. Dd. Ee. Ff. Gg. Hh. Ii. Ingleichem das Ehescheidungs-Urtel zwischen Johann Ludwig von Sandersleben/ und Henrica Hedwig/ Freyin von l'Esperance, vom 1. Martii 1701. sub Lit. N. das Ehescheidungs-Urtel/ zwischen Ihro Hochfürstlichen Durchleucht von Mömpelgard/ und Anna Sabina/ Gräfin von Sponeck/ vom 6. Octobris 1714. sub Litt. Ll. und die Approbations-Acten gedachter Ehescheidung sub Litt. Nn. Oo. wie nichtweniger der Schein über Ihro Hochfürstl. Durchleucht Vermählung mit Fr. Elisabeth Charlotte/ Freyin von l'Esperance, vom 15. Augusti 1718. sub Litt. Uu. denen aus den Mömpelgardischen Kirchen-Büchern/ die Ehen/ Tauffen/ und Todsfälle betreffend/ und andern Originalien gezogenen/ und vom Herrn Ludwig Locherer/ Kaiserl. offenbahren geschwohrnen Notario, in der Stadt Basel/ in der Schweitz/ wohnhaft/ vidimirten/ unterschriebenen/ und besigelten Copeyen in allem einstimmig; Und daß gleichermassen das vom Herrn Magnin, Decano von Ajoye, in Lateinischer Sprach ertheilte/ und in der Addition der Speciei Facti, welcher obangezogene Beylagen angefüget sind/ pag. 52. und 53. producirtes Attestat dem mir vorgewisenen Original ganz conform seye/ ausgenommen das Wort *afferi*, welches sich in der 22. Zeil der getruckten Copiæ dieses Attestats/ an statt des Worts *attuli*, so in dem Original stehet/ befindet. Zu Urkund dessen hab ich gegenwärtige Attestation eigenhändig unterschrieben/ und mit meinem gewöhnlichen Notariat-Signet corroboriret. Geschehen zu Wien/ den 2. December/ 1722.

(L.S.) Johann Theophilus Herold/ J. U. D. aus Römisch-Kayserl. Majestät Macht und Gewalt offenbahrer geschwohrner Notarius m. p.

COPIA
Schreibens des Rector und Professor Hübners an mir Grafen von Sponeck. Dat. Hamburg den 11. Decemb. 1721.

Tit.

Ew. Hochgräfl. Excell. bin ich noch die Antwort auf Dero gnädiges Schreiben vom 25. Novemb. schuldig/ in demselben beschweren sich Ewer Gnaden/ daß ich von der Ankunft Dero Frau Schwester/ die an S. Durchl. den Regierenden Herzog zu Würtenberg-Mömpelgard ist vermählet worden/ eine falsche Description gemacht/ und dieselbe vor eine Rahtsherrn Tochter aus Olau/ in Schlesien/ ausgegeben hätte. Wann ich nun der erste Autor von dieser Relation wäre/ so hätte ich gewiß die gröste Ungnade verdienet/ und wann ich solches gar zum Tort einer so gar hohen Familie geschrieben hätte/ so müste ich ganz unsinnig seyn. Ew. Gnaden geben nur jemand Befehl/ der Melissantes jezt lebendes Europa nachschläget/ so werden sich Pag. 225. diese Worte finden: **Er hat sich eines Rathsherrn Tochter von Olau in Schlesien antrauen lassen/ welche ehedessen Madame Hedwigerin/ jetzo aber Gräfin von Sponeck genennet wird.** Jngleichem stehen in den Durchleuchtigsten Häusern in Europa die zu Regenspurg eilffmahl nacheinander sind aufgeleget worden Pag. 260. diese Worte: **Gemahlin Madame Hedwigerin eines Rahtsherrn Tochter aus Olau in Schlesien/ welche nunmehr zur Gräfin von Sponeck ist gemacht worden.** Andere zugeschweigen. Da ich nun so weit von Mömpelgard entfernet lebe/ so wird mir ja das Niemand zu einer Sünde anschreiben/ daß ich einem Buche/ das zu Regenspurg/ wo der Reichs-Tag gehalten wird/ und wo man in dergleichen Sachen von den anwesenden Herren Gesandten gar leicht die Wahrheit erfahren kan/ gefolget habe/ wer es zum ersten debitiret hat/ kan ich sogleich nicht erfahren/ ich habe aber dieserwegen an alle meine Correspondenten geschrieben/ und hoffe bald auf die Spur zu kommen. Unterdessen

sen

sen habe ich schon Annò 1719. diesen Irrthum gemercket/ und deswegen werden Ew. Gnaden auch in der neuesten Edition meiner Genealogische Tabellen 1719. auf der 204. Tabelle keine andere/ als diese Worte finden. Seine Gemahlin ist Anna Sabina Gräfin von Sponeck/ eine Tochter Joh. Georgii von Hedwiger Erbherrn in- und auf Goltzdorff. geb. 20. April 1676. vermählt 1. Juny 1694. Darnach ist in diesem Jahr zu Leipzig das IX. Supplementum meiner Historischen Fragen gedrucket worden. Darinnen habe ich den Irrthum entdecket/ und der gelehrten Welt die rechte Nachricht gegeben/ wovon ich auf bevorstehende Leipziger Neu-Jahrs Messe Ew. Gnaden ein gedruckt Exemplar zusenden werde; In dem 5. Historischen Tomo, wo dieser Fehler noch zu finden ist/ soll das Blat umgedruckt/ und also dieser Abus ganz aus allen meinen Schrifften vertilget werden. Im künftigen Jahre wird der andere Theil von meinen Genealogischen Fragen gedrucket werden: könte ich dann so glücklich seyn/ eine gründliche Nachricht von dem Stamm-Baum Ihres hohen Hauses in Form einer Genealogischen Tabelle (oder nur die Ingredientia, darauß eine solche Tabelle könte gemacht werden) von Ew. Hochgräfl. Gnaden selbsten (dann auf andere Nachrichten darf man nicht trauen) zuerhalten/ so wolte ich solches denen anderen Reichs-Gräflichen Geschlechts-Registern beyfügen/ und der ganzen Welt bekant machen. Nun ich will hoffen/ dieses werde zulänglich seyn/ allen Verdacht und Widerwillen/ den Ew. Hochgräfl. Gnaden gegen mich hegen könten/ abzuwenden; In welcher Hofnung ich mit aller Devotion verharre/ ꝛc.

Johann Hübner

Rector zu Hamburg.

COPIA

COPIA
Meines des Grafen von Sponeck Antwort-Schreibens auf obenstehenden Brief.

Tit.

Wohl-Edler/ Hochgeehrter Herr.

Ich habe aus dessen gar obligeanten Schreiben ersehen/ wie sich derselbe auf eine gar gute Arth expliciret/ daß ich also mich nicht mit Fug an denselben/ sondern vielmehr an den/ so den Anfang zu dieser unwahren Beschreibung gemacht/ zu halten hätte/ welcher dann auch so lange vor einen Lügner passiren muß/ er gebe dann das infame Gemüth an Tag/ so ihn zu solcher falschen Beschreibung persuadirt/ wiewohl ich meinen Hochgeehrten Herrn versichere/ daß es mir eben viel/ wer mein Vatter gewesen/ ob er aus adelichem/ oder unadelichem Stamme entsprossen/ mir ist es genug/ daß ich weiß/ daß er ein gar ehrlicher/ und braver Mann gewesen/ dann die Geburth ist eben nicht die Mutter der Tugenden/ oder hohen Gaben dieser Welt; Indessen aber wird mein Hochgeehrter Herr aus dem Beyschluß sehen/ daß weder er/ mein Vatter/ noch seine Vorfahren Bürgers aus Olau gewesen/ ich würde solches ehender apprehendiret haben/ aber wer hätte glauben sollen/ daß solche unverschämte Lügen in die Welt hinein geschrieben werden könten/ und ich würde noch nicht darauf reflectirt haben/ wann mir nicht meine Verwandten Ouverture davon gegeben hätten/ dahero kan es mir nicht verdacht werden/ daß ich empfindlich bin über das Verfahren eines so leichtsinnigen Scribenten/ der nicht allein durch seine unwahre Schrift die kluge Welt abusiret/ sondern auch meinen Vatter in der Gruben seiner Ehre beraubet. Ich beharre übrigens 2c.

Sponeck.

Gründliche Herstammungs-Tabell des Hochgräflichen Sponeckschen Hauses/ und zwar nur von dem Uhr-Uhr-Vater her/ um nur kürzlich zu beweisen/ daß es ein zimlicher Irthum/ was disfals in den ausgegebenen Hübnerischen Tabellen angeführet worden.

Balthasar von Hedwiger/ gebohren den 5ten November 1510. Erb-Herr in und auf Kayserswalda/ und Golsdorff/ vermählt mit Ursula von Mohrenstein/ aus dem Breßlauischen Fürstentum; Dieser Balthasar von Hedwiger wurde von Kayser Carolo, dem Fünften/ und zwar in seinem Wappen mit einem halben Monden/ und einem in der Donau prangenden Fischer/ zu mehrern seiner wider den Türken erwiesenen Helden-müthigen Tapferkeit zur Belohnung begnadiget/ insonderheit/ da er/ diesen Erb-Feind zu recognosciren/ sich durch den Fluß schwang/ und dadurch Anlaß zu einem merkwürdigen Vortheil gab/ ist gestorben 1560.

Carl von Hedwiger/ gebohren den 5ten Octob. 1550. Erb-Herr in und auf Kayserswalda/ Mittel-Prausdorff/ und Goltzdorff/ ward bey dem Herzog Jochim Friderich zu Lignitz geheimer Rath/ vermählt mit Catharina von Hallmannen/ aus dem Lignitzischen Fürstentum/ liegt zu Panten begraben.

Christoph von Hedwiger/ Erb-Herr in Kayserswalda/ Mittel-Prausdorff/ und Goltzdorff/ gebohren den 5ten Martii 1588. ward bey dem Herzog Johann Christian zu Brieg/ und Georg Rudolph zu Lignitz geheimer- und Regierungs-Rath/ seine Gemahlin war Sabina von Walterin/ aus dem Hanauher Weichbild/ im Fürstentum Lignitz gelegen/ ist daselbsten in der Dom-Kirchen begraben.

Johann Georg von Hedwiger/ Erb-Herr in- und auf Goltzdorff/ gebohren den 20. Septemb. 1620. war Haubtmann in Kayserl. Diensten/ vermählt mit Anna Rosina von Pogrellen/ aus dem Hause Bersdorff/ in der Cron Pohlen gelegen/ gestorben 1681. liegt zu Panten begraben.

Von diesem Johann Georg von Hedwiger stammet immediatè her das in Anno 1701. in den freyen Reichs-Grafen-Stand erhobene Sponecksche Hauß/ denen nun diese Gnad wiederfahren/ seynd des oberwehnten Johann Georg von Hedwiger nachgelassene Kinder; wie folget/ so er mit dieser Anna Rosina von Pogrellen gezeuget.

Georg Wilhelm Graf von Sponeck/ gebohren den 17. April 1672. Dero Königlichen Majestät zu Dänemark-Norwegen ꝛc. ꝛc. General-Lieutenant von der Infanterie, Cammer-Herr/ Commandant der Königlichen Residenz und Veste Coppenhagen/ Ritter des Dannebrog-Ordens.	Anna Sabina/ Gräfin von Sponeck/ gebohren den 20. April 1676. vermählt den 1. Juny 1695. mit Ihro Hochfürstlichen Durchleucht Leopold Eberhard/ Herzogen zu Würtemberg/ und Regierenden Herrn zu Mömpelgard.	Johann Christoph/ Graf von Sponeck/ gebohren den 10. July 1678. war Haubtmann in Kayserlichen Diensten/ starb den 11. August. 1716. an 2. Wunden/ die er in dem Haubt-Treffen wider die Türken empfangen/ so den 5. Dito zuvor bey Peterwardein gehalten worden.	Johann Rudolph/ Graf von Sponeck/ gebohren den 10. Juny 1681. Ihro Hochfürstlichen Durchleucht zu Würtemberg-Stuttgard geheimer Raht/ vermählt mit Eleonora Geldrichin von Siegmarshofen/ den 6. November 1704.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leopold Eberhard, Württemberg-Mömpelgard, Herzog, 1670-1723 / Leopold Eberhard / Eberhard Ludwig

Species Facti Samt Beylagen, Des Regierenden Herrn Herzogs zu Würtenberg-Mö mpelgard, Herrn Leopold Eberhards Hochfl. Durchleucht, Familiae Statum Und Befügnisse, Wider des Regierenden Herrn Herzogs zu Würtenberg-Stuttgard, Herrn Ludwig Eberhards Hochfürstl. Durchleucht, Ingleichen Den Zustand derer zwischen beyden Durchleuchtigsten Herren Herzogen an dem Höchstpreiß

[S.l.] 1722

4 Ded. 355
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11123169-3
VD18 14634473